



Swiss Institute
for Global Affairs
www.globalaffairs.ch

SIGA

Das Swiss Institute for Global Affairs SIGA betreibt, unterstützt und fördert interdisziplinäre Forschung zu geo- und sicherheitspolitischen Themen. Ziel ist es, die Sichtbarkeit für diese Themengebiete zu schaffen sowie neue Ansätze in der Analyse und Methodik zu erarbeiten. Dabei steht im Vordergrund, die breite Öffentlichkeit für diese Themen zu sensibilisieren sowie Übersetzungs- und Vermittlungsarbeit zwischen Wissenschaft, Politik und Wirtschaft zu leisten. Das Institut versteht sich als unabhängiger Think Tank und Brückenbauer zwischen den unterschiedlichen Disziplinen und Sphären.

KONTAKT

Swiss Institute for Global Affairs
Effingerstrasse 10
3011 Bern
team@globalaffairs.ch
+41 (0)31 552 01 20

SIGA - Studie

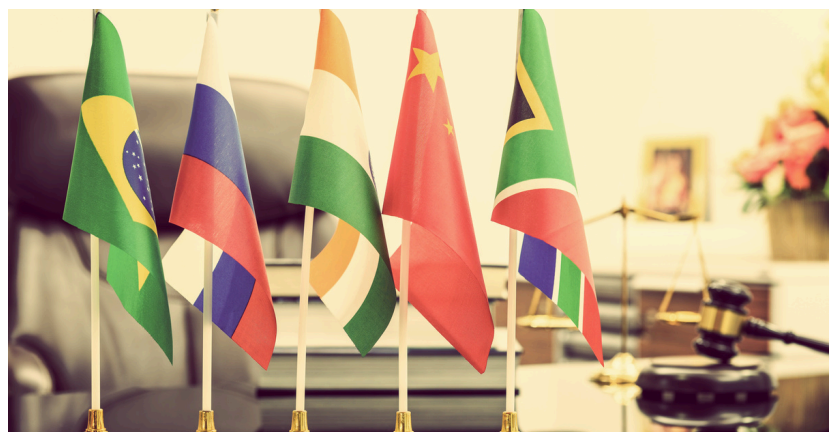
BRICSPLUS: INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN NEU DENKEN - INTERNARRATIVITÄT, KOLLABORATIVITÄT UND FAKTIZITÄT

Dr. Remo Reginold, Dr. Urs Vögeli, Svenja Jakob
Swiss Institute for Global Affairs
Juni 2024



Inhalt:

1. Ausgangslage BRICS: Neue Konzepte werden nötig
2. Marvel-Konzept
3. BRICS-Ökosystem und das Sinoverse
4. Fazit und Handlungsempfehlungen
5. Literatur



BRICSplus: Internationale Beziehungen neu denken - Internarrativität, Kollaborativität und Faktizität

Dr. Remo Reginold, Dr. Urs Vögeli, Svenja Jakob

Swiss Institute for Global Affairs

Juni 2024

Inhalt

1.	Ausgangslage BRICS: Neue Konzepte werden nötig	4
1.1	China als BRICS-Haupttreiber?.....	5
1.2	Chinas Strategiedenken	7
1.3	Narrative Power, Internarrativity und Spin Politics: Semiotische Netze	8
2.	Marvel-Konzept.....	10
2.1	Einführung und wirtschaftlicher Erfolg	10
2.2	Philosophie und Kultur.....	10
2.3	Einheit und Vielfalt	11
2.4	Verknüpfung und Vernetzung.....	12
2.4.1	Referenzieren	12
2.4.2	Bögen, Phasen und Ären	13
2.4.3	Vertikale und horizontale Dramaturgie	13
2.4.4	Komplexe Verknüpfung	13
2.4.5	Verbindung mit der realen Welt.....	13
2.5	Interaktivität und Communities	14
2.5.1	Entrypoints.....	14
2.5.2	Paratext	14
2.5.3	Immersion, Kontinuität und Kanon	14
2.5.4	Partizipation	15
2.6	Unkonventionalität und das künstlerische Spiel	15
2.7	Adaption und Balance	16
2.8	Zusammenfassung und Schlüsselbegriffe	17
3.	BRICS-Ökosystem und das Sinoverse	19
3.1	Das BRICSplus Geflecht	19
3.2	Das Sinoverse	21
3.3	BRICS-Innenleben.....	23
3.4	Zusammenhaltende Matrix	28
3.4.1	Krieg in der Ukraine als Katalysator	28
3.4.2	Militär und Rüstung.....	28
3.4.3	Vorderasien	29
3.4.4	Afrika.....	30

3.4.5	Südamerika.....	31
3.4.6	Normen und Standards setzen.....	32
3.4.7	Dedollarisierung.....	33
3.4.8	Zusammenfassende Gedanken	34
4.	Fazit und Handlungsempfehlungen.....	34
4.1	Ausblick	34
4.2	Das BRICS-Konglomerat oder die BRICS-Konvergenz.....	34
4.3	Strategische Empfehlung	36
5.	Literatur.....	38

1. Ausgangslage BRICS: Neue Konzepte werden nötig

Das BRICS-Konstrukt ist spätestens mit dem Gipfel 2023 in Südafrika und der BRICSplus Erweiterung 2024 in eine neue Entwicklungsphase eingetreten (Maihold/Müller 2023). Das Akronym BRIC steht seit 2001 für die Staaten Brasilien, Russland, Indien und China und wurde im Rahmen eines Investmentfonds von Goldman-Sachs «erfunden». 2009 haben sich die Staatsschefs dieser Länder erstmals in diesem Kontext getroffen und 2011 mit Südafrika den ersten afrikanischen Staat integriert. Obwohl es sich bei BRICS um einen informellen Zusammenschluss ohne Charta und Sekretariat handelt, und der Verbund teilweise auch durch divergierende Interessen und konfliktive Verhältnisse geprägt ist, zeichne sich die neue Phase durch den «Willen zur praktischen Zusammenarbeit» und «Vertrauensbildung» aus (Maihold/Müller 2023). Raul Gouvea und Margarida Gutierrez (2023) sprechen sogar von der Gestaltung einer neuen Globalisierungsarchitektur und Gouvernanz. Gemäss G. Venkat Raman und Rajan Kumar (2023) ist BRICS eine einmalige Organisation. Sie sei «work in progress» und sich inkrementell am Entwickeln. Man müsse sie als Plattform verstehen, um gegenseitig mit anderen Regionalmächten «socialisen» zu können. Sie nennen es das BRICS-Paradox. Das Ziel dieses Zusammenschlusses mändriere zwischen Regimeshift und Regimecreation, zwischen «voice», das heisst im bestehenden internationalen System mitzureden und «exit option», dies bedeutet ausserhalb der bestehenden Strukturen zu wirken. Regimeshifts zielen vor allem auf die Vereinten Nationen (UNO), Gruppe der Zwanzig (G20), Internationaler Währungsfonds (IWF) und Weltbank ab. Eine Stufe komplexer würden drei Kräfte wirken: BRICS-Co-Abhängigkeiten von oben, BRICS-Kooptation aus der Mitte und BRICS-Konfrontation von unten. Dieser «sui generis»-Faktor als für den Westen von der Art her fremde oder ungewohnte Institution ist auch gemäss Raman und Kumar der Grund, weshalb westliche Analysten¹ die Relevanz von BRICS ablehnen. Sie sprechen von einem fundamentalen Missverständnis. Weiter beschreibt Wang Mingguo (2020) die BRICS-Entwicklung als flexibler und gradueller Mittelweg, um auch neue «members» einbinden zu können. Es wird auch von «extensive multi-track networks», «soft balancing instruments» und transnationaler Kommunikation zwischen BRICS-Staaten und sozietalem Stakeholders gesprochen (Papa et. al 2023). Sie alle bemängeln eine fehlende Konzeptualisierung der Konvergenz der BRICS-Staaten.

Das Formulieren von gemeinsamen Narrativen und Normen sowie der Fokus auf Infrastrukturen ermöglichen gleichzeitig Flexibilitätswahrung und Communitybuilding. Gipfeltreffen und Foren, sowie zwei finanzpolitische Institutionen, die *New Development Bank* (NDB) und das *Contingent Reserve Arrangement* (CRA), sowie ein Geflecht aus multilateralen und bilateralen Beziehungen (Bilateralisierung), sowie eine Entwicklung ausgehend von einem Kern und umgebenden Kreisen (BRICSplus, NDB, *Friends of BRICS*) ist gemäss Maihold und Müller (2023) die Antwort auf eine Welt mit multipolaren Charakteristika. Dies entspricht auch der Historie der Organisation, die von der RIC-Initiative (Russland, Indien China), vom IBSA-Forum (Indien, Brasilien und Südafrika) oder von den *Outreach Five* (O-5: Brasilien, Indien, China, Mexiko und Südafrika) ausging (Raman/Kumar 2023).

¹ In der vorliegenden Studie wird darauf verzichtet, bei Personenbezeichnungen sowohl die männliche als auch die weibliche Form zu nennen. Die männliche Form gilt in allen Fällen, in denen dies nicht explizit ausgeschlossen wird, für beide Geschlechter.

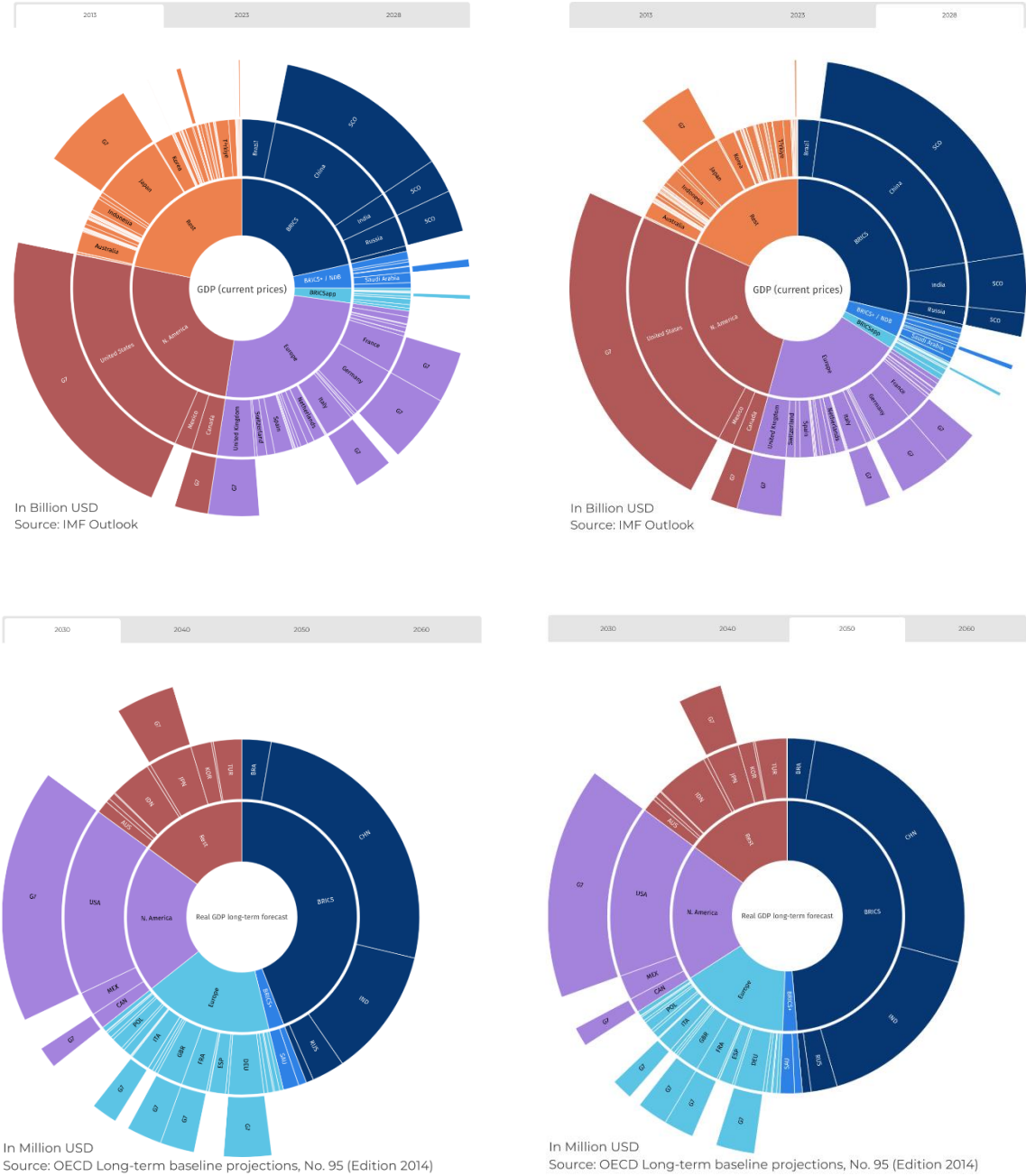
Diese neuen Formen der Zusammenarbeit und Semi-Institutionalisierung sowie die Begriffe Communitybuilding, Narrative, strategische Flexibilität, das Agieren in Netzwerken und Ökosystemen verlangen nach einem neuen theoretischen und konzeptionellen Überbau. Um die Strukturen überhaupt verstehen zu können, aber insbesondere um antizipieren, vorsorgen und Antworten finden zu können, ist ein holistisches Verständnis erforderlich. Neue Thesen, neue Begriffe und Konzeptionen sind hierfür nötig. Dass China in diesem Kontext ein Haupttreiber ist, der das globale Umfeld und somit das BRICS-Netzwerk nach seinem Vorbild formt, liefert einen ersten Hinweis darauf, dass neue und andere, insbesondere chinesische Denkmuster betrachtet und erörtert werden müssen. Diesbezüglich hat sich etwa auch He (2023) geäußert: «The continual use of yin-yang dialectics by Chinese strategists, and the failure to understand these dialectics on the part of Western analysts and strategists will likely deepen the cognitive gap between the US and China at the geopolitical level.» Darüber hinaus gilt es explorativ neue Theorien und Konzepte der internationalen Beziehungen und Geopolitik zu entwickeln oder aus anderen Fachrichtungen zu adaptieren.

1.1 China als BRICS-Haupttreiber?

Mingguo (2020) bezeichnet aus chinesischer Perspektive BRICSplus als Kooperationsmodell, welches von China als institutionelle Innovation bewusst initiiert und geprägt wurde. Es gehe dabei vielmehr um eine langfristige «BRICS Exploration», die auch regionale Integration einschliesst wie *BRICS Partnership with Africa*, die *Eurasia Economic Union (EAEU)*, die *Shanghai Cooperation Organization (SCO)*, die *Bay of Bengal Initiative for Multisectoral Technical Cooperation (BIMSTEC)*, *Gulf Cooperation Council (GCC)* oder Initiativen in Lateinamerika. Er beschreibt auch eine inhaltliche Ausweitung der letzten Jahre auf die Aussen- und Sicherheitspolitik. Es bestehe ganz klar eine Motivation Chinas, die BRICS-Kooperation mit der *Belt-and-Road-Initiative (BRI)* zu verbinden. Letztlich gehe es darum, einen neuen Typ von internationaler Beziehung und globalem Gouvernanzsystem zu kreieren. Primäre Hebel seien dabei das Schaffen von Narrativen wie etwa «BRICS wisdom» oder «BRICS solutions», die Stärkung der Kommunikation und das Bilden einer «community of common interests, concerted actions and shared future». Vadell und Jabbour (2024) sprechen von einer chinesischen Globalisierung 2.0, die mit der institutionellen Evolution des BRICS-Konstruktes eine Manifestation von vielen finde. BRICSplus sei eine chinesische Initiative. Gemäss Boc (2015) habe Xi das Konzept «China Dream» Narrativ zu einem «World Dream» ausgeweitet und betone dabei, dass jedes Land und jede Region ihren eigenen Traum hat, den es zu verwirklichen gilt. Beispielhaft wird der «African Dream» erwähnt, welcher Xi eng mit dem Slogan «China Dream» verknüpft und in Verbindung bringt. Dies lasse jedoch bewusst viel Raum für Interpretation und Adaption. Es bleibt ein flexibles Framework, welches je nach Umstand und Nutzen angepasst werden kann. Gleichzeitig steht der «China Dream» in Relation mit einigen älteren Narrativen der chinesischen Aussenpolitik. Damit werden internarrative Bezüge auf unterschiedlichen Ebenen geschaffen. Faktisch werde aber die Verbreitung von Narrativen in anderen Ländern und Weltregionen vor allem durch Medienkooperationen gefördert. Die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) versucht dadurch die internationale Gemeinschaft zu überzeugen, dass der chinesische Traum auch Vorteile für die Welt brächte und neue Möglichkeiten eröffnet, dass andere Länder ebenfalls ihren eigenen Traum verwirklichen könnten (Boc 2015). Es stellt sich die Frage, ob es Zufall ist, dass China seit 2012 mit seinem «China Dream» an sehr verbreitete

und starke Erinnerungen und Erzählungen des amerikanischen Traumes («American Dream») anspielt, die nicht zuletzt durch Martin Luther Kings berühmter Rede «I have a Dream» seine Reartikulation fand. Sieren (2023) beurteilt, dass China als Motor der BRICS-Entwicklung gelesen werden muss. Insgesamt sinke der «Anteil des Westens an der Weltwirtschaft [...] seit mehr als 70 Jahren. China und die übrigen BRICS-Staaten spielen dagegen eine immer wichtigere Rolle. Die Zahlen sind der Grund dafür, dass die BRICS immer selbstbewusster in der Welt auftreten». China wird auch gemäss diversen Prognosen die nächsten Jahrzehnte der wirtschaftliche Haupttreiber innerhalb der BRICS-Community bleiben (Abb. 1). Aus diesem Grund lohnt es sich, das chinesische Denken in eine Theorieentwicklung des BRICS-Phänomens miteinzubeziehen. Trotz teilweise trüben Aussichten insbesondere in China ist der stetig

Abb. 1: BIP-Vergleiche



steigende wirtschaftliche Fussabdruck des BRICS-Netzwerkes beachtlich. 2022 zeigten sich die BRICS-Staaten bereits für 32 Prozent des weltweiten BIP, 18 Prozent des weltweiten Handels, 25 Prozent der weltweiten ausländischen Direktinvestitionen und 40 Prozent der Weltbevölkerung verantwortlich (Gouvea/Gutierrez 2023).

1.2 Chinas Strategiedenken

«Chinesische Texte sind zwar in sich stimmig und logisch aufgebaut, sie folgen aber anderen Wegen: Während westliche Texte einen Gedanken linear entwickeln, bewegen sich ihre chinesischen Pendant spiralförmig. Sie definieren nicht ein Problem oder Phänomen, sondern umkreisen es» (Ahnert 2023).

Der Sinologe Harro von Senger (2018) umschreibt das chinesische Strategiedenken als «flexibles langfristiges und weiträumiges zielgerichtetes Denken, das ständig zwischen orthodoxem und unorthodoxem strategischem Verhalten hin und her oszilliert». Prägend für diese Denkform sei das Multiperspektivische und die Raffinesse. Der zeitliche und räumliche Denkraum sei weit geöffnet. Nach aussen wirke dies ungradlinig, unklar und wechselhaft. Krieg beispielsweise werde gleichsam unsichtbar gemacht und aus dem Nichts werde etwas erzeugt. Er nennt dies Konstellationskreationen oder Konstellationsdesign («zaoshi»). Es gehe darum, Chancen zu verwerten, Faktoren günstig zu machen und aktiv etwas herbeizuführen. Es ist ein konstellationsgestaltendes Verständnis von Strategie. Ereignisketten werden aktiv designt.

Dazu passt das Konzept der «tifa», dies sind wiederkehrende Schlagworte. Chinesische Führungskräfte wiederholen in verschiedenen Kontexten häufig bestimmte politische Formulierungen, um der Welt eine weitgehend einheitliche «China-Erzählung» zu kommunizieren. Der innenpolitische Diskurs in China, der primär von der Kommunistischen Partei Chinas geprägt wird, zeichnet sich durch eine nahezu mechanische Sprache aus, die von wiederkehrenden Schlagworten, den sogenannten «tifa», durchsetzt ist. Diese Signalbegriffe dienen dazu, der Bevölkerung zu vermitteln, welche politische Ausrichtung die Partei gerade verfolgt. Diese Schlagworte werden zwar immer absichtlich, aber nie verschwenderisch eingesetzt. Unter der Führung von Xi Jinping hat die Verwendung dieser strategischen Erzählungen auch in der Aussenpolitik deutlich zugenommen (Godehardt 2020). Weitergehend könnte also von semantischen Netzen und internarrativen Bezügen gesprochen werden, das heisst stark korrespondierende und mehrdimensionale sinnstiftende Erzählungen, die miteinander verwoben sind.

Yang (2019) unterlegt dies weiter mit chinesischen Theorien der internationalen Beziehungen, die sich massgeblich von westlichen Theorien mit ihrer ontologischen Fokussierung auf das rationale Individuum unterscheiden und mit der aktuellen BRICS-Politik exemplarisch zum Ausdruck kämen. Dabei stünde das aus dem Konfuzianismus stammende Konzept der Relationalität im Zentrum, mit folgenden drei Aspekten:

- (1) Verflechtung («interrelatedness»), d. h. Menschen und Ereignisse sind durch sich überschneidende Beziehungskreise miteinander verknüpft
- (2) Akteur-in-Beziehungen, d. h. ein Akteur kann nicht unabhängig existieren, sondern nur in einer sozialen Beziehung
- (3) Prozessorientierung, d. h. alles ist ständig im Werden und nicht im statischen Sein

Für diese Form der internationalen Beziehungen könnte auch das Yin-Yang-Bild stehen, nicht verstanden als Anti-These, sondern als Co-These. Konkret zeige sich dies in der Aussenpolitik als ein Paradigma von «Sowohl-als-auch» anstelle von «Entweder-oder». Die Yin-Yang-Dialektik zielt stattdessen darauf ab, ein Gleichgewicht zwischen gegensätzlichen oder widersprüchlichen Kräften herzustellen, etwa zwischen «hart» und «weich» in den internationalen Beziehungen. Dieses Zusammenspiel ermöglicht es China eine Reihe innovativer, miteinander verbundener und gelegentlich unvereinbarer Strategien zu entwickeln und anzuwenden (vgl. He 2023).

Zusammengefasst gibt es vier Strukturelemente, die das Strategiedenken Chinas umschreiben: Unkonventionalität, Langfristigkeit, Ganzheitlichkeit und Narrativität.

1.3 Narrative Power, Internarrativity und Spin Politics: Semiotische Netze

Das chinesische Narrativitätsparadigma lässt sich mit semiotischen Netzen umschreiben. Als Theorie der Zeichensysteme untersucht die Semiotik Beziehungsformen von Konzepten und ihren Ausdrücken (vgl. «signifié» versus «signifiant»). Mittels diesen Beziehungsprozessformen (Semiose) werden Zeichen produziert, die wiederum Strukturen, Ordnungen aber auch Institutionen schaffen. Kognition, Kommunikation und kulturelle Bedingungen wären ohne Semiose nicht möglich.² Dadurch werden sprachliche, kulturelle, aber auch gesellschaftliche Normen kodiert. Von der Linguistik geprägt, wird dabei dem Empfangenden grosse Beachtung geschenkt, denn die Interpretation des Absenders kann eine ganz andere sein, als jene des Empfangenden. Darum sind semantische Netzwerke – als stabilisierendes Element in einer «bedeutungsgeladenen» Welt – zentral. Diese Interpretationswelten zu kontrollieren sind gerade für politische Projekte, symbolische Deutungshoheit und Machtprojektionen wichtig. Dabei geht es nicht nur um eine linguistische Übung, sondern darum, dass die Bezeichnungsnetzwerke Effekte auf das Faktische, das Materielle aber auch auf Institutionen und die Normen haben.

Mit den Netzwerken werden Stabilisierungen geschaffen. Aber in diesen Netzwerkkonstellationen geht es auch darum, dass unterschiedliche Elemente (immaterielle sowie materielle) strategisch in ein Ganzes gewoben werden, um als kohärentes System nach aussen zu wirken. Für die Langlebigkeit solcher Netze braucht es die ständige Repetition, ansonsten können Narrative aber auch faktische Netzwerke rasch auseinanderbrechen. In der Repetition geht es nicht um eine einschlägige Wiederholung, sondern Netzwerke können sich in der Zusammensetzung und Ausrichtung ändern, in der strategischen und inhaltlichen Ausrichtung bleiben sie aber gleich. Jene Vielförmigkeit ist die Stärke von semiotischen Netzwerken. Diese normative Macht ist nicht stabil oder fest, sondern hochgradig fließend und erfordert daher ständige und fortlaufende Praktiken zu ihrer Legitimation und Re-Legitimation (Kavalski 2014).

Die Akteur-Netzwerk-Theorien (ANT) sind das methodische Rüstzeug der semiotischen Netze. Als soziologische Theorie entwickelt, wollen sie materielle mit konzeptionellen Beziehungen in Verbindung bringen. Anders ausgedrückt und für die semiotischen Netzwerke entscheidend, geht es in diesem Gefüge darum, dass Fakten, materielle Bedingungen aber auch Institutionen mit narrativen Konzepten und Symbolen einhergehen und damit auch Welten mitproduzieren. Bei ANT-Theorien können

² Deutsche Gesellschaft für Semiotik: *Was ist Semiotik*. (<https://www.semiotik.eu/Semiotik>)

Netzwerke wiederum auch als Akteure auftreten. Das ist der faktische Aspekt an den narrativen und semiotischen Beziehungen. Semiotische Netze bilden die Grundlagen für Spin Politics³; eine Form, ANT-Theorien mit politischer Brille zu lesen: «Spin Politics ist eine Methode, Informationen, Handlungen und Symbole in geopolitischen Zusammenhängen kritisch zu lesen und zu analysieren. Basierend auf semiotischen Prozessen werden Handlungen und Ereignisse als wichtige Elemente von Informationen ausgelegt. Damit gibt es keine eindeutig definierten Informationsräume mehr, sondern Ordnungselemente, Bilder und Narrative sind performativ und hochgradig vernetzt [vgl. auch Plummer 2019]. In diesen Verstrickungen stellt der machtpolitische Wahrheitswert letztlich nur die Spitze des Eisbergs dar. Darum versucht Spin Politics Handlungen und Ereignisse über die sinnstiftende Ordnungslogik von Sprache, Symbolen und Bildern zu stellen. Hinter machtpolitischen Handlungen können globale, lokale und unsichtbare Akteure ihre Partikularinteressen auf vielfältige Weise verschleiern und instrumentalisieren»⁴. Damit wird nicht nur narrative Macht ausgebaut, sondern es werden auch Bedingungen produziert und Fakten geschaffen. Spin Politics baut dabei auf vier Thesen auf:

«These 1: Machtpolitik ist heute *Kampf* um Deutungshoheit.

These 2: Deutungshoheit ist das *Übersetzen* von Handlungen, Ereignissen und Trends mittels der Grammatik von Hidden Agenden.

These 3: Hidden Agenden haben *Eigendynamik* – sie sind Spin-Tools, um Kontexte und Operationssphären zu verwischen.

These 4: Das Verwischen ermöglicht geopolitische *Zielbeziehungen* bewusst zu maskieren.

(...) Aus diesen Thesenbildungen ist herauszulesen, dass das Generische an der Information ihre *Nicht-Spezifizität* ist: Hidden Agenden leben von unspezifischen Referenzen, Bildflecken, die plötzlich sehr spezifische Handlungen erfordern. Mit den vier Thesen wird hervorgehoben, dass die Welt vielmehr vom Chaos und aus dem Moment heraus funktioniert. Keine noch so mächtige Nation noch ihre Organisationen und Agenturen sind in der Lage, Strukturen zu schaffen, die im Voraus lenken und bestimmen können; die kurzfristige Lenkung eines Akteurs kann mittel- bis langfristig unintendierte Folgen haben» (Reginold 2018). Damit werden im machtpolitischen Gefüge und im militärischen Bereich Grauzonen-Operationen zentral. Technische Normierungsstandards können bei 5G-Technologien oder Smart City Infrastrukturen Abhängigkeiten schaffen, die heute vor allem mittels Narrativen «verkauft» werden (beispielsweise: «5G-Technologie hilft die Nachhaltigkeitsziele zu stärken»).

Diese weit gefassten Formen der Narrativität und Deutungshoheit sind die neuen und vermutlich wirkungsmächtigsten Waffen der Geopolitik. Dabei spielt die Verknüpfung von Narrativen und Trends eine Rolle: «Texts, narratives and discourses are not constructed in a vacuum but are intertwined with—and shaped and supported by - each other» (Hagström/Gustafsson 2019). Aus dieser Internarrativität ergeben sich faktische Twists, wo Narrative als grundierte und intertextuelle Geschichten mit Plot verstanden werden «[that could] make some actions appear legitimate, natural, normal and realistic» (Hagström/Gustafsson 2019). Die damit produzierte normative Macht schafft die Grundlagen und das

³ Das Spin Politics Konzept stammt von Remo Reginold und wurde erstmals in der Military Power Review der Schweizer Armee 2018 vorgestellt (Reginold 2018).

⁴ SIGA Konzepte und Methoden (<https://www.globalaffairs.ch/siga/konzepte-methoden/>)

Umfeld für Ramifikationen des «Normalen» in den internationalen Beziehungen (Kavalski 2014). Diese Normalisierungsstrategien kreieren im besten Fall Akzeptanz und Legitimität (Kavalski 2014), oder aber ein Setting, bei welchem niemand mehr intervenieren oder opponieren kann oder möchte. (vgl. Strategisches Nudging)

2. Marvel-Konzept

2.1 Einführung und wirtschaftlicher Erfolg

Auf der Suche nach einem «westlichen» Anknüpfungspunkt für eine Theorie- oder Konzeptentwicklung und als Vergleichsphänomen im Bereich Strategie, Narrativität und neuen Formen von Kollaborativität und Konvergenz erscheint das Marvel-Phänomen erfolgsversprechend. Dieses Kapitel ist damit ein explorativer Versuch aus den Film- und Kunstwissenschaften Konzepte, Denkmodelle und Begrifflichkeiten zu finden, die für die Betrachtung von Phänomenen wie BRICS und weiteren Trends in den internationalen Beziehungen hilfreich sein können und allenfalls sogar eine Adaption ermöglichen.

Seit 2008 ist mit dem *Marvel Cinematic Universe* (MCU) mit inzwischen 33 Filmen (Stand Anfang 2024) die längste und erfolgreichste Filmserie der Filmgeschichte entstanden. Transmedial ist das Filmuniversum auch mit zahlreichen TV- und Streaming-Serien, sowie weiteren Medien verknüpft. Nicht nur die Filmserie, sondern auch etliche Einzelfilme aus dem Franchise gehören zu den erfolgreichsten der Filmgeschichte. Carnes und Goren (2023) bezeichnen das MCU als kulturellen Leviathan mit einem unübertroffenen finanziellen Erfolg und einem amerikanischen und globalen Publikum mit einer beachtlichen Grösse und Breite. Die Marvel Comics sind 1939 in Erscheinung getreten. 1961 begann die eigentliche Marvel-Ära als Haupt-Brand. 2009 übernahm der Disney-Konzern die Firma *Marvel Entertainment*, zu welcher auch die Filmfirma *Marvel Studios* und das MCU gehörten. Der Übernahmepreis betrug 4 Milliarden US-Dollar (Carnes/Goren 2023). Das MCU hatte also bereits eine jahrzehntelange Vorgeschichte und konnte nicht nur von der inhaltlichen, künstlerischen und narrativen Fülle her, sondern auch vom wirtschaftlichen und finanziellen Potenzial her aufbauen. Dies darf keinesfalls vernachlässigt werden, um die rapide Expansion des Marvel-Phänomens zu erklären (Brinker 2017). Masse und Tempo der entstandenen Produkte waren wesentliche Erfolgsfaktoren.

2.2 Philosophie und Kultur

Zentrale Elemente des Marvel-Phänomens sind das, was Yockey (2017) «cosmic vision» und «collaboration» nennt. Ausdruck dieser kollaborativen Unternehmenskultur sei die schon früh gelebte synergetische Beziehung zwischen Autor und Künstler, die dem Comic-Genre zwar innewohnt, aber bei Marvel offenbar einmalig kultiviert wurde. Der dadurch entstandene Anspruch an Design und Ästhetik hat massgeblich zur «brand quality» beigetragen, die als Klammer die Vielfalt und Buntheit zusammenhält (Burke 2018). Zu dieser Qualität des Brands gehört ebenfalls das sorgfältige, feinfühliges und anspruchsvolle («sophisticated») Gestalten von Geschichten (Burke 2018). Interdisziplinarität und der spielerische Umgang mit Inhalten prägen das Schaffen. Sprache und Semiotik spielen auch eine entscheidende Rolle, um transmediale Narrative bauen zu können (Menard 2015).

Weitere Aspekte, die durch das Unternehmen und deren verwobenen Geschichten bewusst transportiert werden, sind Vielfalt und Differenz (Yockey 2017), Ungewissheit (Menard 2015), Heldentum (Svitavsky 2018), Hoffnung (Svitavsky 2018), Nostalgie (McGee 2018) und Mythologie (Menard 2015). Dabei werden Musik, Narrative und die politische Erinnerung eingesetzt (McGee 2018), um etwa Nostalgie mit der Präsentation von neuen, frischen Ideen auszubalancieren (Menard 2015). Auch beim Thema Mythologie werden alte Muster mit einer Reihe von zeitgenössischen Mythologien verbunden (Dantzer 2018). Insbesondere die Integration von Technologie und Mythen ist augenfällig.

2.3 Einheit und Vielfalt

Die Eigenheit der MCU-Filmserie ist, dass sie gekonnt bekannte und weniger bekannte Einzelfiguren mit entsprechenden Einzelfilmen generiert, die in unterschiedlicher Kombination später zusammenfinden und ihre Kräfte vereinen (Brinker 2017). Trotz starker Einzelhelden wie Hulk, Thor, Iron Man oder Captain America spielt der Team-Gedanke eine zentrale Rolle (Yockey 2017). Daraus resultierte nach einer ersten Phase von fünf Filmen als Abschluss der Film *Avengers* und nach 21 Filmen der Film *End Game* mit der Sammlung aller bisherigen Helden, Teams und Streitkräften gegen den bisherigen Oberbösewicht Tanos. Die Einzelgeschichten verschmelzen über verschiedene Handlungsstränge und Phasen zu einem grossen Showdown, wobei jedes Ende als neuer Anfang inszeniert wird. Dies kreiert überlappende grosse und kleine Spannungsbögen, die sich manchmal gelegentlich und beiläufig, manchmal zentral überschneiden (Brinker 2017).

Die Vielfalt an Helden, Bösewichten und Charakteren ist bereits im Comic-Universum angelegt, wobei das MCU auf eine Auswahl von rund 5'000 Figuren aus den Comics zurückgreifen kann (Burke 2018). Chambliss et al. (2018) sprechen bei dieser grossangelegten Art von Zusammenführung von Figuren von einer Agglomeration und Dantzer (2018) von einem Konglomerat aus Charakteren. Letztendlich gehe es aber darum, das Storytelling als grössere Zusammenballung von kleineren Geschichten zu verstehen (Chambliss et al. 2018).

Bemerkenswert ist, dass die Einzelfilme und Figuren als in sich geschlossene Geschichten und Texte gut funktionieren (Brinker 2017). Viele Einzelhelden haben auch innerhalb des Universums mehrteilige Filmserien ermöglicht, die chronologisch in das MCU eingewoben sind. Ein uninformiertes Publikum erkennt möglicherweise den seriellen Kontext des Franchise nicht auf den ersten Blick (Brinker 2017). Dieses Alleinstehen in Kombination mit übergeordneten Narrativen kreiert internarrative Bezüge (Richter 2016).

Die Frage ist jedoch, wie trotzdem eine gewisse Einheitlichkeit und das Gefühl von Zusammengehörigkeit geschaffen werden kann, insbesondere über verschiedene Medienformen hinweg. Marvel hat es trotz der Vielfalt und Offenheit geschafft, eine hohe Kontrolle und Eigentümerschaft zu erhalten (Brinker 2017). Der Marvel Brand hat eine hohe Wiedererkennung (Burke 2018). Yockey (2017) sieht ein Element darin, was unter «masters touch» zusammengefasst werden könne. Burke (2018) spricht dabei von einer Koordination und redaktioneller Übersicht, die gewährleistet wird. Bei den Comics waren das Persönlichkeiten wie Stan Lee, oder Kevin Feige beim MCU, die als Supra-Autoren fungieren (Burke 2018) und den roten Faden garantieren. Obwohl auch bei den Filmen wechselnde Produktionsteams und Regisseure am Werk waren, was immer wieder Impulse von aussen ermöglichte, bleibt der Eindruck eines einzigen Kreators in Kontrolle (Menard 2015). Der

MCU Führungs- und Visionskopf Feige wurden ausserdem über gewisse Phasen von einem *Marvel Creative Committee* ergänzt. Wichtig war beispielsweise auch die Fähigkeit, immer wieder herausragende Talente zu erkennen und einzubinden (Yockey 2017). Dies habe zu kumulierenden, sich überschneidenden und kontrastierenden Visionen geführt (Gilmore 2017), was nicht nur einen geteilten Brand generierte (Yockey 2017), sondern auch ein geteiltes Universum (Chambliss 2018). Dieses Schwanken zwischen Vielfalt und Einheit lässt einen Mikrokosmos als reichhaltige fiktionale Welt entstehen (Svitavsky 2018), die gemäss Dantzer (2018) dem fragmentierten postmodernen Verständnis von Fiktion entspreche. Diese grossangelegte Kreation von sich überschneidenden und referenzierenden Filmen dieses Ausmasses (Dantzer 2018) erweckt gemäss Yockey den Eindruck, dass es kein definiertes Zentrum oder keinen Originaltext gäbe. Es entstehe ein iteratives, unendlich reproduzierbares Universum, das zwar eine fixe strukturelle Dimension hat, aber ein leb- und sprunghaftes («mercurial») Inneres enthält (Yockey 2017).

Masters touch / Supra-Autoren / brand		Kollaborative Autorenschaft
Writers	Artists	
Reader / participation		

Abb. 2: Holistic design

2.4 Verknüpfung und Vernetzung

Die weiterführende Frage ist jedoch, mit welchen Mitteln und Techniken ein solches Gesamtsystem, ein gemeinsames Universum, geschaffen werden kann (Brinker 2017). Alles sei «connected» (Perdigao 2018) und untrennbar miteinander verbunden und verflochten (Proctor 2017). Manche Autoren gehen noch weiter und sprechen im Englischen von «interconnected» und «intertwined» (Brinker 2017), um den hohen und feingliedrigen Grad an Vernetzung und Verbundenheit zu betonen. Es seien fast schon mechanische Assemblagen, die verlinkt sind. Akteur-Netzwerke verbinden die Geschichten (Brinker 2017). Das MCU schaffe damit eine Welt vernetzter Handlungsbögen und schwebender Erzählungen, so Dantzer (2018). Folglich werden die konkreten Elemente erläutert.

2.4.1 Referenzieren

Auffallend ist das Motiv des Referenzierens. Das MCU lebt von konsistenten Verweisen und wiederholtem Auftauchen von Personen, Organisationen, Ereignissen und Orten (Menard 2015). Wichtig seien dabei gerade die beiläufigen Verweise (Burke 2018). Damit erinnert diese Referenz-Technik an die Leitmotiv- oder Leitstiltechnik aus der Komposition, insbesondere der Filmmusikkomposition. Mehr oder weniger subtile, unterschwellige und unterbewusste Elemente wecken Gefühle sowie unbewusste Erinnerungen und können wichtige Informationen implizit kommunizieren. Dantzer (2018) nennt es «dissemination of messages». Das MCU wendet offenbar eine ganze Palette von solchen Leitmotiven an, jedoch nicht primär im musikalischen Sinn. Mit diesem reichhaltigen Referenzieren entstünden intertextuelle Bezüge (Brinker 2017). Am bekanntesten sind die zahlreichen Überleitungen mit End-, Mid- und Postcreditszenen, die in fast allen Filmen nach dem

eigentlichen Film gezeigt werden. Diese zeigen oft Szenen, die auf nächste Filme, neue oder alte Figuren, Hintergründe oder Objekte verweisen.

2.4.2 Bögen, Phasen und Ären

Das MCU ist in Phasen aufgeteilt. Die ersten drei Phasen werden als die *Infinity Saga* zusammengefasst. Jede Phase der ersten Ära kulminierte in einem Avengers-Film, der die anderen Filme und deren Figuren zusammenbringt. Die dritte Phase brachte den Höhepunkt der *Infinity Saga* mit einem zweiteiligen Avengers-Film. Ab Phase vier soll es sich um die *Multiverse Saga* handeln. Aktuell läuft die fünfte Phase. Das MCU denkt also nicht nur in längeren Handlungsbögen (Dantzler 2018), sondern auch in kleineren und mittleren gleichzeitig. Es findet eine Strukturierung über mehrere Ebenen statt, chronologisch in der Produktion, chronologisch in der fiktiven Welt sowie thematisch geordnet. Zudem sind Handlungsbögen manchmal sehr zentral, oft aber nur beiläufig.

2.4.3 Vertikale und horizontale Dramaturgie

Einmalig ist dabei, dass dem MCU gelungen ist, eine Verbindung zwischen horizontaler und vertikaler Dramaturgie herzustellen. Die vertikale Dramaturgie lebt von Tradition, von sich in jeder Folge oder jedem Film wiederholenden Elementen. Meist finden primär nur über wiederkehrende Figuren eine zusammenhängende Emotionalität und Bindung statt. Beispielhaft sei hier die James Bond Filmserie erwähnt oder klassische TV-Serien wie Star Trek. Bei der horizontalen Dramaturgie könnte man vielmehr von einer fast zusammenhängenden Geschichte ausgehen, so wie heute tendenziell moderne TV- und Streaming-Serien angelegt sind. Es gibt dabei also viel eher lange Handlungsbögen und viele verbindende Elemente. Ende und Anfang der einzelnen Folgen wirken tendenziell willkürlich. Das MCU verbindet diese beiden Dramaturgien und erreicht damit einen hohen Grad an Komplexität ohne die Einfachheit der einmaligen Unterhaltung zu vernachlässigen. Perdigao (2018) spricht dabei von der Rekonzeptualisierung der Grenze zwischen episodischen und seriellen Formen. Etwas phantasievoller wird auch von Quantenserialität gesprochen (Proctor 2017, Yockey 2017).

2.4.4 Komplexe Verknüpfung

Brinker (2017) beschreibt die im MCU angelegte Intertextualität. Fiktive Entitäten könnten dabei zwischen unterschiedlichen Texten migrieren. Schauplätze, Ereignisse, Objekte, Artefakte, Figuren, Themen, Geschichten, Ikonografien, Archetypen, Anspielungen, Referenzen, physikalische Gesetze und soziale Regeln werden von mehr als einem Text geteilt. Dies kreierte Transfiktionalität. Informationen fließen ungewungen durch alphabetische, visuelle, gesprochene und physische Zeichen und Nachrichten können somit frei zwischen den überschneidenden und sich kreuzenden Storylines fließen, variieren und sich verändern. Ein interdependentes Netz aus Geschichten entsteht und Botschaften können gestreut werden (Dantzler 2018). Das MCU verbindet alles zu einer komplexen Geschichte, in der sich die verschiedenen Hintergrundgeschichten mit einem wiederkehrenden Erzählmuster verflechten (Svitavsky 2018). Yockey (2017) bezeichnet dies als eine tief verknüpfte textuelle Historie.

2.4.5 Verbindung mit der realen Welt

Charakteristisch für das MCU ist zudem eine Verbindung mit der realen Welt. Im Gegensatz zur konkurrenzierenden DC-Comic-Welt spielt das MCU vermeintlich in der echten Welt, beispielsweise in

New York oder London. DC-Comics hingegen spielen in fiktiven Städten wie Gotham City oder Metropolis (Yockey 2017). Dies schafft weitergehende Bezüge und Erinnerungsmuster. Auch Cameo-Auftritte sind beliebte Stilelemente, die einen Echtheitsbezug herstellen. Im Grundsatz gehe es darum, die Kluft zwischen Fantasie und realem Leben zu überbrücken: «Fantasies of resemblance allow for [a] simultaneously projective and introjective relationship between fan and object» (Yockey 2017).

2.5 Interaktivität und Communities

2.5.1 Entrypoints

Die unterschiedlichen Figuren und Helden, sowie auch die unterschiedlichen Genres und Interessengebiete, die durch das Universum integriert sind und die mit den verschiedenen Filmen abgedeckt werden, haben noch einen weiteren grossen Vorteil. Jedes Element stellt eine Eingangstür («entrypoint») für unterschiedliche Zielgruppen in dasselbe Universum dar. Iron Man als Elon Musk-Figur spricht beispielsweise technologieaffine Leute an, Thor das Thema Mythen und Sagen, Guardians of the Galaxy Science-Fiction, Dr. Strange Zauberei und Mystik, Agents of Shield Agentenabenteuer. Jedes Element ist ein Eingangspunkt für unterschiedliche Publikumssegmente, der mit der Verwobenheit den Erkundungsdrang aktiviert (Menard 2015) und zu mehr Konsum animiert (Brinker 2017). Die kleinen und grossen Referenzen zu anderen Filmen geben Hinweise auf ein grösseres Universum, das Jahre oder sogar Jahrzehnte später erforscht werden kann, vieles aber auch unentdeckt bleibt (Burke 2018). Es werden jedoch auch Diskussionen und Debatten ausgelöst sowie diverse Interaktionen durch die Eigeninitiative der Kundinnen und Kunden. Ein Eintauchen in das Material wird möglich und die Freude, sich im eigenen Sinne durch das Universum zu navigieren, wird zu einer Eigenheit des MCU (Yockey 2017).

2.5.2 Paratext

Die Digitalisierung und neue Medien haben diese Phänomene unterstützt. Die Erzählung und Interaktion über Kanäle und Plattformen hinweg (Richter 2016) haben gemäss Brinker (2017) zu einer Veränderung der Rezeptionspraxis geführt. Auch Filme können heute ähnlich wie Texte wiederholt angeschaut werden und ein Vor- und Zurückspulen ist möglich. Das Schauen gleicht sich dem Lesen an. Digitale Suchfunktionen erleichtern das Navigieren durch unterschiedliche Texte. Zudem hat dies zu einer noch nie dagewesenen Verfügbarkeit von Inhalten geführt. Diskussionen, Kommentare, Vergleiche, Abgleiche, Interpretationen und Rezeptionen können online verbreitet werden. Dadurch werde transmediales Storytelling möglich (Brinker 2017).

Eine reichhaltige Form von Paratexten ist entstanden, ergänzendes Material zum Ursprungstext, beziehungsweise zu den Filmen. Wikis, Datenbanken, Tabellen, Grafiken und weiterführende Hintergrundinformationen sind dabei wichtig (Brinker 2017). Enzyklopädische Fähigkeiten und Kapazitäten verändern die Relevanz von solchem Paratext (Brinker 2017, Proctor 2017).

2.5.3 Immersion, Kontinuität und Kanon

Das Publikum kann damit auf der Zeitachse quasi in den Text «eintauchen» («immersion») (Brinker 2017, Menard 2015). Durch Recherche, das Aufbereiten von Wissen, das Fachsimpeln, Spekulieren, Interpretieren und Debattieren entsteht ein Gefühl von Gemeinschaft. Das Zuschauerengagement wird intensiviert (Perdigao 2018) und es entsteht das Gefühl der affektiven Authentizität und Intimität (Yockey

2017). Kontinuität und Kanon sind dabei besondere Elemente der Loyalitätsbildung (Menard 2015, Proctor 2017). Die Vielfalt des Marvel-Universums führt jedoch nicht zu einer monolithischen Community, sondern bindet fragmentierte Zuschauerschaften ein und bedient eine Vielzahl von Nischenmärkten (Brinker 2017), was eher als «community of communities» (Yockey 2017) bezeichnet werden könnte. Die Intertextualität von sich fortsetzenden und kreativen Erzählungen spricht ein breites Publikum an (Dantzer 2018). Und dennoch lebt der Communitybrand vom Gefühl zu einer Familie, zu einer Gruppe von Freunden zu gehören, wodurch Identitätsbildung geschieht (Yockey 2017).

2.5.4 Partizipation

In der Geschichte der Marvel-Comics ist ebenfalls Partizipation ein durchgängiges Thema. Marvel lebt vom Image des Dialogs zwischen Fan-Gemeinde und Comicbuchverlag (Yockey 2017). Die Zuschauerpartizipation wurde bewusst gefördert. Beispielhaft steht hierfür die *Share your universe* Initiative. Die Fans wurden dazu ermutigt, ihre Lieblings-Superhelden mit der nächsten Generation zu teilen, die zu ihren Marvel-Helden wird (Yockey 2017). Natürlich zählen dazu auch die schon erwähnten Online-Foren, die der Partizipation dienen (Brinker 2017). Dadurch würde eine Überschneidung von Produktion und Rezeption kreiert: Die Rezeption wird Teil der Produktion. So entstehen nicht nur Verbindungen zwischen verschiedenen Texten, sondern auch zwischen Produzierenden und ihren Zuschauenden (Brinker 2017). Damit wurden aktive Leserinnen und Leser erzogen, die nicht nur passiv konsumieren, sondern sich aktiv einbringen (Dantzer 2018). Burk (2018) nennt dies kollaborative Autorenschaft. Die Betrachterinnen und Betrachter werden clever mit einer Geschichte der Produktion und des Konsums und Vorwegnahme künftiger Entwicklungen verbunden (Yockey 2017). Dies schafft natürlich auch einfach eine loyale, langjährige und multiplizierende Kundschaft.

2.6 Unkonventionalität und das künstlerische Spiel

«Writing good narratives is art, not engineering» (Dantzer 2018)

Marvel war immer bestrebt und auch erfolgreich darin kreative Teams zu bilden (Burke 2018). Dass im Comic-Bereich die Zeichnung integraler Bestandteil der Geschichte ist, hat dazu geführt, dass visuelle Elemente immer noch ein hohes Gewicht haben (Dantzer 2018). Yockey nennt es «graphic mythopoesis» (Yockey 2017). Die Ikonografie, das heisst die Beschreibung, Inhalts- und Formdeutung von Bildwerken, hat einen hohen Stellenwert (Burke 2018). Spannenderweise galt Marvel in seiner Frühzeit mit seiner aufmüpfigen und als pietätlos geltenden Bildsprache und seinen Aussenseiterhelden als ikonoklastisch, also als die Normen und damals üblichen Bildwelten niederreisendes Unternehmen. Genau dadurch sei aber visionäre Kunst erst entstanden (Yockey 2017).

Yockey (2017) nennt einige besondere Aspekte dieser Kultur:

- Unorthodoxer Ansatz zur Erstellung von Inhalten
- Grenzenlose Kreativität und Innovation
- Spielerische Art und Weise
- Kindlicher Sinn für das Staunen

Dieses spielerische Testen und lockere ergründende Gestalten ist bis heute ein Kennzeichen des MCU. Hauptelemente werden etwa vom Rand her eingeführt und erst kontinuierlich dominanter. Figuren

können etwa durch Teaser beim Publikum eingeführt und getestet werden. Figuren verschwinden auch nicht einfach, sondern klingen im Verlauf der Geschichte ab.

Das Verlagshaus wurde auch als «The house of ideas» umschrieben und wurde als Raum des Experimentierens kultiviert (Yockey 2017). Zuschauenden wurden dadurch eingebunden, dass beispielsweise Preise für Leserinnen und Leser offeriert wurden, die Kontinuitätsfehler oder Logikfehler in den Geschichten ausmachten. Weiter nennt Yockey auch einige konkrete Elemente, wie sich diese Kultur im Inhalt manifestiert:

- Wortballons und Gedankenblasen
- Der Einsatz von Nicknamen im Unternehmen wie auch in der Marvel-Welt
- Das freche Umbenennen und Reinterpretieren von Charakteren
- Das Zulassen von zufälligen Verschiebungen

Dies verdeutlicht den Übergang vom visuell Kreativen zur sprachlichen Kreativität. Beides führt zu semantischen Netzen die gesponnen werden, die auf eine spielerische Art Neukreation, Anknüpfung an Altes und Reartikulation zulässt. Das Spiel mit der Sprache und Symbolen ist dabei enthalten.

Im MCU zeigen sich somit zusammenfassend ein Mut für riskante Entscheide, das Experimentieren und die Unkonventionalität etwa darin, dass beim Start der Film-Serie die Hauptfiguren wie Iron Man, Captain America oder Thor kaum jemand kannte und ein Erfolg neben den sehr bekannten Comic-Helden wie Batman und Superman als unwahrscheinlich galt. Da bereits extrem viele Filme und Serien in das Universum gehören, ist es auch möglich, neue Figuren, Genres und Stile zu testen. Es lässt eine inkrementelle Entwicklung zu und ein agiles Reagieren auf Umstände, Rückmeldungen und visionäre Impulse.

2.7 Adaption und Balance

Zwei zentrale Meta-Elemente oder Meta-Stilmittel kristallisieren sich ebenfalls heraus. Zum einen geht es um Adaptionfähigkeit. Es geht um alterierende, iterative Wiederholung, also um Variation. Brinker (2017) beschreibt Marvel als Ort der Inkarnation, der Reboots, Remakes und Adaptationen. Es gehe darum, wie man die gleiche Story immer wieder auf neue Art erzählen könne. Marvel sei offen für Entwicklung in zukünftigen Werken und Neuinterpretation («reimagination») von existierendem Marvel Eigentum (Brinker 2017).

Dieses stetige Rekontextualisieren (Dantzler 2018) kreiert etwas, was Burke (2018) flexible und fluide Kontinuität nennt. Yockey (2017) würde schon von Zirkulation anstelle von Kontinuität sprechen. Gemäss Burke (2018) geht es jedoch um eine Balance und einen schmalen Grat zwischen Kontinuität und Abweichung. Insbesondere transmediale Stories sind auf diese Dehnbarkeit und Plastizität angewiesen, um auf unterschiedliche Umstände, Kanäle und Entwicklungen eingehen zu können. Yockey (2017) umschreibt, wie das Paradox «sameness with difference» bei Marvel gelingt, und nennt es metaphorisch ein Palimpsest. Das ist ein Blatt oder eine Oberflächenstruktur, die durch jüngere Einflüsse, etwa auch durch Überschreiben oder Entfernen der alten Schrift, überprägt wird. Damit hat der offensichtliche neue Vordergrund einen schier unsichtbaren kontextgebenden, sinnstiftenden Hintergrund. Jede Iteration wird zu einem Zufluss in einen metatextuellen Pool. Dies beinhaltet den Umstand der Vagheit (Yockey 2017) und der Mehrdeutigkeit.

Dies meint bei Marvel auch eine Dialektik zwischen Innovation und Repetition. Fluide Grenzen werden geschaffen (Yockey 2017). Vertraute und bekannte Elemente werden mit neuem Material balancierend angereichert (Brinker 2017). Dadurch entsteht gemäss Gilmore eine Geschichte von Repetition, Multiplikation und Kontinuität (Gilmore 2017). Eine tiefgründige, reichhaltige Welt mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft entsteht (Burke 2018). Die grossen Handlungsbögen gepaart mit Flexibilität garantieren eine Balance aus Stetigkeit und Veränderung. Eine weitere Balance gelingt dabei zwischen Fans und Nicht-Fans (Burke 2018). Marvel balancierte die streng konservativen Anforderungen des Massenmarktes mit einem klaren Appell an den Individualismus (Yockey 2017). Inhaltlich und erzählerisch wird dies mit einem Ausgleich zwischen Zufriedenheit und Verlangen, sowie mit dem Motiv der aufschiebenden Auflösungen («suspending resolution») erzeugt (Dantzler 2018). Anspielungen auf die Auflösung, Auflösungen, die keine sind oder schon die nächste Frage generieren oder Auflösungen, die erst später erkannt werden, sind dabei beliebte Stilmittel. Dazu kommt auch die Balance zwischen den verschiedenen sowie zwischen alten und neuen Medien, was als Konvergenz bezeichnet wird (Brinker 2017).

2.8 Zusammenfassung und Schlüsselbegriffe

Die Einbettung einzelner Teil in ein Gesamtuniversum nennt Brinker (2017) «Storyworld» und das zusammengehörige Universum verschiedener Universen «Multiverse». Beides impliziert eine hohe Eintauch-Tiefe («Story World Depth») (Burke 2018) und eine mehrschichtige Komplexität (Brinker 2017). Die Kunst dies zu schaffen kann man als «the art of worldmaking» oder «universe building» bezeichnen (Menard 2015, Richter 2016, Brinker 2017). Was dabei entsteht, ist gemäss unterschiedlichen Autoren eine Konvergenz-Kultur (Richter 2016, Menard 2015, Yockey 2017). Konvergenz kann Synergien miteinschliessen (Perdigao 2018), umfasst jedoch eine gemeinsame geteilte erzählende Vermittlung («diegesis») (Brinker 2017). Yockey (2017) nennt es das Management verschiedener paralleler Welten, Realitäten und narrativen Systemen. Diese narrative Konnektivität (Yockey 2017) komplexer narrativer Strukturen (Richter 2016) verlangt nach einem Netzwerkdesign (Proctor 2017) oder nach einer mehrdimensionalen Architektur die sich gleichzeitig in unterschiedliche Richtungen expandieren kann (Brinker 2017). Proctor (2017) beschreibt es als «Rhizom-Struktur», also ein Netzwerk, das sich ausbreitet, keinen Ursprung, kein Ende und keine hierarchische Organisation hat. Dantzler (2018) und Burke (2018) bringen den Begriff «Konglomerat» ins Spiel, das heisst, eine Zusammenballung von unterschiedlichen Materialien, die durch eine Matrix zusammengehalten werden. Proctor (2017) und Yockey (2017) sprechen in einem weiteren Versuch, dieses Phänomen zu fassen, von «Quantenserialität» als Ordnung konkurrierender Textualitäten innerhalb einer gemeinsamen Geschichtenwelt. Marvel verfolge nicht nur eine kommerzielle, sondern auch eine textuelle Strategie (Brinker 2017). Intermediale und intertextuelle Verknüpfungen (Yockey 2017) verbinden Haupttexte mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, parallele Texte der Multilinearität unterschiedlicher Zeitlinien (Multiversum-Konzept) (Brinker 2017), sowie Para- oder Metatexte (Yockey 2017), die Fandiskussionen, Foren und Archive, den Produktionskontext und realweltliche Kontexte miteinschliessen:

Parallel text		
past	present	future
Metatext		
Fan context	Production context	Real world context

Abb. 3: Intertextualität

Yockey erwähnt ebenfalls den Begriff des «chronotope», welches als relativ stabiles Cluster von charakteristischen zeitlichen und räumlichen Merkmalen innerhalb einer fiktiven Welt ein Simulakrum der Realität erzeugt (Yockey 2017).

Dieser geteilte Brand zwischen unterschiedlichen Teilwelten oder Welten (Brinker 2017) kann durch folgende relevanten Muster erzeugt werden (Brinker 2017, Burke 2018):

- Serielle Clusterung
- Narrative Einheit und fiktionale Logik
- Rhythmus
- Chronologie und Hierarchisierung
- Semiotik
- Beiläufige Referenzen
- Tropen: Ein Überbegriff der Rhetorik für eine bestimmte Klasse rhetorischer Figuren und sprachlicher Stilmittel wie etwa Metaphern, Ironie, Metonymien und Synekdochen. Metonymie und Synekdoche sind die beiden zentralen Grenzverschiebungstropen.

3. BRICS-Ökosystem und das Sinoverse

3.1 Das BRICSplus-Geflecht

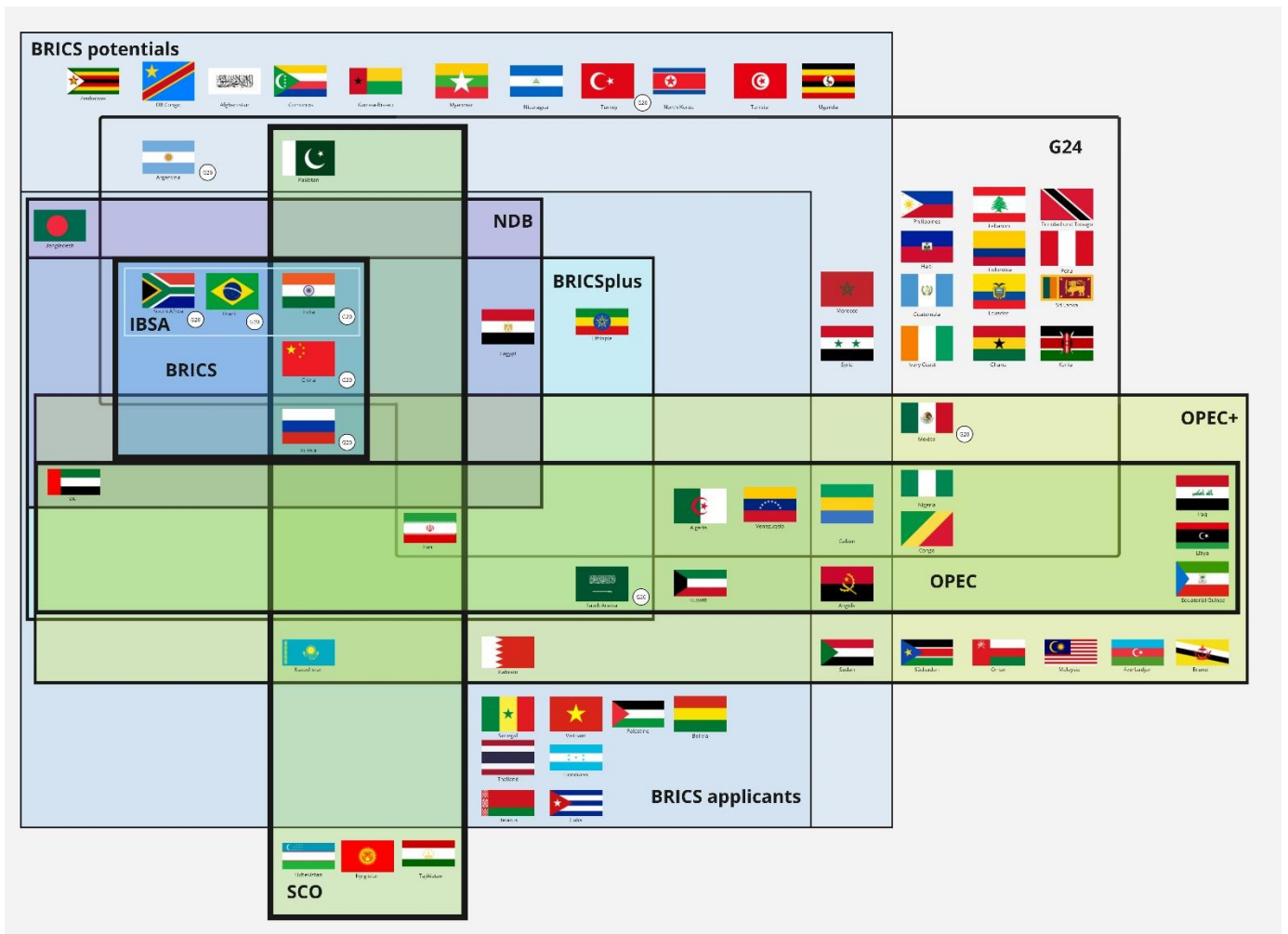


Abb. 4: Staatenkonstellationen als Venn-Diagramm

Das Marvel-Konzept und die dazugehörigen theoretischen Begriffe und Perspektiven können nun auch mit leicht anderen Vorzeichen auch für das Verständnis der BRICSplus Ecosphäre dienen. Um diese Ecosphäre besser verstehen zu können, werden im nachfolgenden die visuelle «Landkarte» diskutiert. Das Venn-Diagramm ist eine systematische Zusammenstellung und stellt eine visualisierte Relationsbeziehung dar, welche die Verbindungen der multilateralen Organisationen und Strukturen des vornehmlich Globalen Südens aufzeigt. Aktuell gibt es eine ganze Sammlung von multilateralen Organisationen und Gruppierungen, die sich stark auf den Globalen Süden konzentrieren. Als Herzstück dieser Ecosphären-Diplomatie lässt sich die BRICSplus Konstellation (inklusive *BRICS Applicants* und *Potentials*) ausmachen. Um diese herum existieren thematische, aber auch regionale Organisationen und Gruppen. Mit der G24 hat man einen relativ alten und etablierten Zusammenschluss, der vor allem Grundlagen für die internationale Geld- und Finanzpolitik des Globalen Südens erarbeitet und dafür lobbyiert; dies vor allem nach wie vor im Bretton Woods Setting. Die G24 sind Teil der G77, die primär im UN-Kontext die Süd-Süd-Kooperation stärken wollen. Auch die erdölfördernde Vereinigung OPEC und OPEC+ zeigt interessante Verflechtungen, die Einfallstore für die BRICSplus Konstellation liefern. Die *New Development Bank* ist eine Schöpfung aus der BRICS-Ecosphäre und wurde 2014 etabliert,

wobei schon vor 2023 zwei BRICSplus-Staaten NDB-Mitglied waren, sowie Bangladesch. Die inhaltliche und organisatorische Entwicklung dieser Bank wird interessant bleiben. Die *Shanghai Cooperation Organisation*, ein regionaler, ursprünglich zentralasiatischer Verbund, kann ebenfalls als Zelle für einen lose koordinierten Zusammenschluss antiwestlicher Entwicklungen gelesen werden. Selbstredend könnte man noch weitere Organisationen anfügen, die in diesem Venn-Diagramm nicht abgebildet wurden; so wären zum Beispiel im regionalen Kontext die *Eurasian Economic Union* oder die *Collective Security Treaty Organization (CSTO)* zu nennen. Beides sind Organisationen, die historisch mit der Sowjetunion oder der *Commonwealth of Independent States* zusammenhängen.

Interessant sind die multiplen Beziehungskonstellationen der unterschiedlichen Staaten. Es gibt etliche Überlappungen und als Staat ergibt sich das Potential, mit anderen Staaten in unterschiedlichen Konstellationen und bei unterschiedlichen Themen sich zu finden oder auch abzugrenzen. In dieser Logik besteht die Option, dass man in einem multilateralen Zusammenschluss mit einem Land in einer Gruppe sitzt, mit welchem man eher spannungsgeladene Beziehungen pflegt, aber man sich in dieser Konstellation über spezifische Themen und Inhalte findet. So schafft man Verbindungen, bei denen das Spiel über die Banden funktioniert und man sich so in einem neuen Beziehungsraum findet. Diese Venn-Visualisierung liefert das Verständnis dafür, dass BRICS-Staaten wie China und Indien, oder Staaten wie Iran und Saudi-Arabien durchaus enger miteinander zusammenarbeiten können und sich auch ausserhalb des BRICS-Kontextes inhaltlich finden, etwa via SCO oder OPEC. Das ist die Anziehungskraft der Ecosphären-Diplomatie und erklärt auch die aktuelle Anziehungskraft des BRICS-Konzepts. Im Zentrum dieser Venn-Struktur liegen China, Russland und Indien, die auch als Haupttreiber BRICS als Alternative zum Westen pushen. Um diese Trias herum ziehen sich weitere, überlappende Kreise.

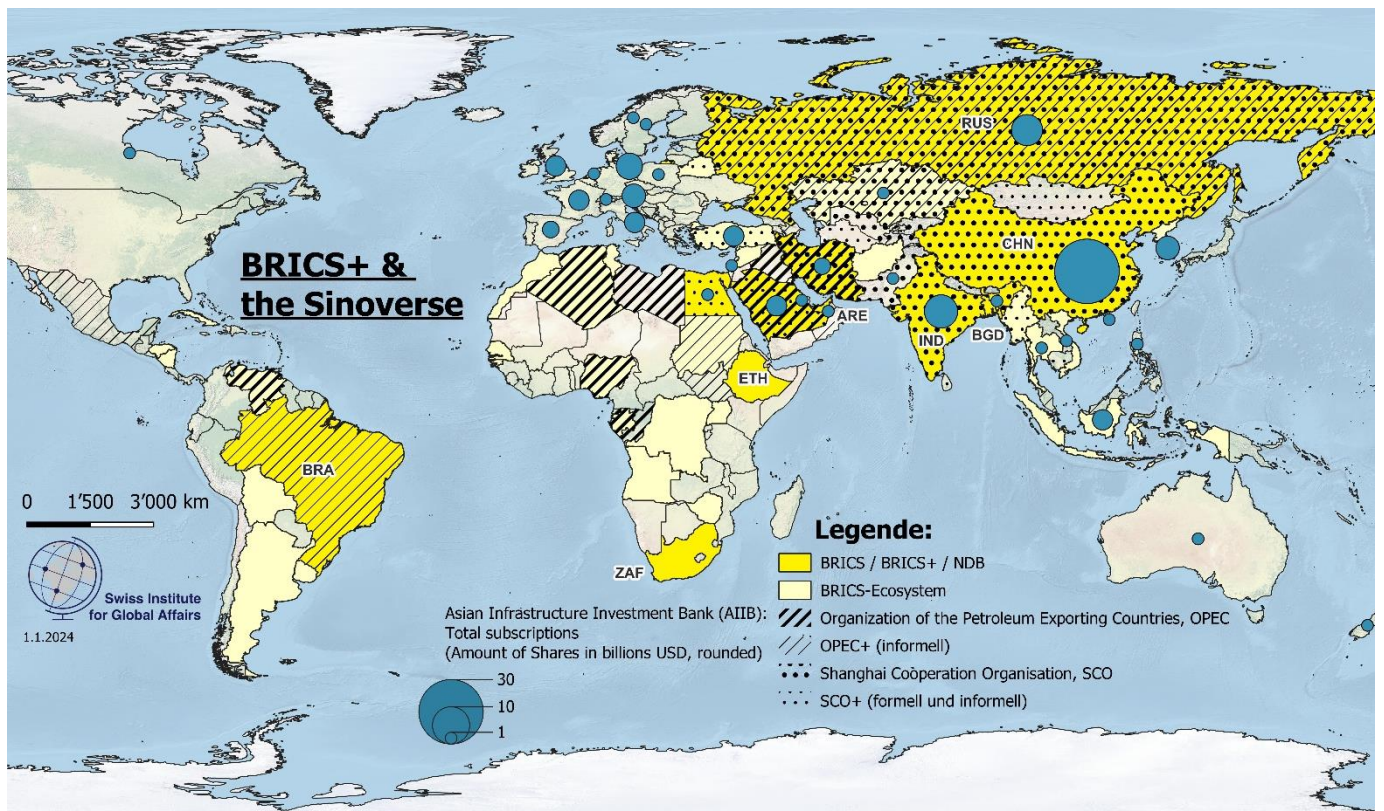


Abb. 5: Karte BRICSplus und das Sinoverse

3.2 Das Sinoverse

Als gutes Fallbeispiel für das Denken und Handeln in Ecosphären sind die chinesischen Ambitionen und ihre weltpolitische Teilhabe zu lesen. Dies kann – in Anlehnung an das Marvel-Konzept – als «Sinoverse» umschrieben werden, insofern es eine eigene – chinesische – Welt mit unterschiedlichsten Einfallstoren, Verbindungen und Konstellationen ermöglicht, die Multioptionalitäten für Unwägbarkeiten und langfristige Verschiebungen offenhält. Mit der Belt and Road Initiative lädt China die Welt ein, an dieser Initiative und an diesem Vorhaben teilzunehmen. So erklärte der chinesische Präsident Xi Jinping, dass China mit dieser Initiative Win-Win Situationen für alle Involvierten schaffen wolle. Clever verknüpft wird die BRI symbolhaft mit der Referenz der alten «Seidenstrasse» und der alten chinesischen Kultur, welche internationalen Handel und Austausch in der Vergangenheit ermöglichte. Dies sind ausgewählte Grossnarrative, die keine machtpolitischen Ambitionen oder sonstige geopolitische Vorherrschaften transportieren, sondern China vielmehr als Partner für wirtschaftlichen Erfolg und internationale Konnektivität ins Licht rücken. Jedes Land, jede Institution und Organisation hat damit die Möglichkeit, via den Einfallstoren Technologie, Wirtschaft, Diplomatie oder Kultur Zugang zum Sinoverse zu erhalten. So schafft es Peking in der Logik von Spin Politics gekonnt mit Netzwerken, unterschiedlichen Ebenen und Akteuren, Konstellationen und Narrativen aber auch Fakten und Realitäten ein Universum aufzubauen, wo letztlich alle teilhaben können. Zu diesem Sinoverse können noch zahlreiche weitere Projekte und Initiativen hinzugerechnet werden, etwa die drei «Hidden Silk Roads» in der Arktis, im Weltraum und im Cyberspace, sowie etwa der *Silk Road Fund* oder das *Belt and Road Forum for International Cooperation*. Im sicherheitspolitischen Bereich gibt es die *Xiangshan-Sicherheitskonferenz* als Alternative zur *Münchener Sicherheitskonferenz* oder dem *Shangri-La-Dialog*, und im wirtschaftlichen Bereich etwa die umfassende regionale Wirtschaftspartnerschaft und Freihandelszone *Regional Comprehensive Economic Partnership* (RCEP).

De facto ist das Sinoverse aber ein vielschichtiger Versuch Chinas, zugleich alle Sensoren, Opportunitäten und Konstellationen auszunutzen, um eine Alternative zum Westen und eigene Handlungsfreiheiten für die Zukunft aufzubauen. Dabei haben alle die Option der Teilhabe und des sich Einbringens. Als Fallbeispiel dieser Teilhabe des Sinoverse ist die Mitgliedschaft bei der *Asian Infrastructure and Investment Bank* (AIIB) zu werten. Von Peking 2015 initiiert, ist die multilaterale Entwicklungsbank AIIB eine Art Antwort auf eine US-dominierte Wirtschaftsgovernanz, die von den Bretton Woods Institutionen und ihren Logiken angeführt wurde. Aktuell sind 109 Staaten Mitglied, wobei über 20 Staaten aus dem Westen stammen. Die Schweiz ist seit 2016 ebenfalls Mitglied. Grossbritannien, Deutschland, Frankreich und Italien gehören sogar zu den Gründungsstaaten. Ziel der Bank ist es grosse Infrastrukturprojekte von Staaten und Privaten finanziell zu unterstützen. Mit diesem Vehikel will China zeigen, dass sie finanzielles Commitment und politische Verantwortung übernehmen wollen. Soziale und ökologische Nachhaltigkeit ist bei der Finanzierung von Infrastrukturvorhaben zentral. Zudem sind transparente Prozesse und Entscheide zwingend. Auf dies setzt China und transportiert diese Werte mittels der AIIB (Horta/Wang 2022). Diese Werthaltung entspricht stark dem westlichen Gedankengut und wenn die grossen Narrative stimmen, dann ist es kurzfristig für viele Mitgliedsstaaten zweitrangig, ob Peking zunehmend seine Parteiinteressen via AIIB durchzusetzen versucht. Die *Shanghai Cooperation Organization* ist ein weiteres solches Vehikel, welches im Westen kaum wahrgenommen wird. 2001 in Peking gegründet, um die politische, wirtschaftliche und

sicherheitspolitische Zusammenarbeit im eurasischen Umfeld zu stärken, ist die Organisation um Länder wie Indien, Pakistan und Iran erweitert worden. Auch in diesem Konstrukt sind Länder mitbeteiligt, die oft schwierige Verhältnisse zueinander pflegen (vgl. Pakistan und Indien oder Indien und China). Um die Region zu stärken und das grössere «Übel» - den Einfluss der USA und der NATO in Zentralasien – einzudämmen, findet man zusammen. Für Indien ist dies ein Seiltanzakt, da das Land historisch, politisch und wirtschaftlich stark mit den USA verflochten ist. Dies ist ein Phänomen, welches für die BRICS-Systematik typisch ist. Via Metanarrativen wie «Globaler Süden hält zusammen», «Eindämmung, gegen politischen Einfluss des Westens oder der USA», etc. werden multilaterale Beziehungen oder unheilige Allianzen eingegangen. Dabei werden auch matrixartig bilaterale und minilaterale Beziehungen geknüpft, die nicht immer eindeutig einer einzigen Institution, einem einzigen Ziel oder Thema zugeordnet werden können, sondern viel mehr subtil das Geflecht stärken.

Das Metanarrativ, welches Peking mit Institutionen wie der SCO, BRI oder der AIIB auf unterschiedlichen Ebenen und mit differenzierten Intentionen vorantreiben, ist, dass China die weltpolitische Alternative zum Westen und den USA ist, der Sparring Partner des Globalen Südens, Front-runner in der Technologieentwicklung und der Digitalisierung, aber auch entscheidender Partner für Themen wie Kooperationen, Frieden und Nachhaltigkeit. Diese unterschiedlichen Themen und Inhalte sind durch eine vielschichtige Internarrativität verbunden. Es geht um die Verbindung von Interaktivität und Narration: Peking fördert 5G Technologien und schafft damit die technologischen Grundlagen für Smart City Projekte. Diese wiederum sind Grundlage für nachhaltige Entwicklungen. So schafft es China durch Technologieförderung und möglichen finanziellen Unterstützungsbeiträgen durch die AIIB-Nachhaltigkeitsziele faktisch einzulösen und zugleich Grundlagen zu schaffen für eine komplette urbane Überwachungstechnologie nach chinesischem Zuschnitt. Fakten werden geschaffen durch Testing und Probing. Auch bei Misserfolgen werden diese nicht problematisiert, sondern weiter in die nächsten Initiativen eingeflochten und erweitert. Es ist ein Trail and Error-Verfahren, das Offenheit und einen erweiterten, langfristigen Erfahrungshorizont miteinschliesst. Auch das Momentum der Zeit lassen sie für sich spielen. Sie denken nicht in Legislaturperioden oder Börsenzyklen, sondern in Jahrzehnten (vgl. die BRI sowie die Reformen des Militärs sind auf 2049 terminiert). Das clevere Einbinden anderer Nationen durch «People-to-People Connectivity», Communitybildung und das Fördern von bilateralen Beziehungen prägt das Sinoverse, welches die BRICS-Staaten durch das Vorbild China vermutlich implizit und *en passant* ebenfalls für sich kopieren. Die Engagements bei SCO, AIIB und BRI sind dabei prominente Beispiele, wie dieses spin-politische Netz ausgelegt und dadurch Kooperationsfakten verstärkt an China gebunden werden.

Diese Einbindungen in das Sinoverse helfen letztlich die drei zentralen Ziele Pekings zu sichern. Unter den Stichworten Sicherheit, Entwicklung und Zivilisation will China unter Xi Jinpings Führung seine historisch angestammte Position in der Weltpolitik wiedererlangen. Chinas drei neue Schlüsselinitiativen, die *Globale Entwicklungsinitiative* (GDI), die *Globale Sicherheitsinitiative* (GSI) und die *Globale Zivilisationsinitiative* (GCI), untermauern die Aussenpolitik des Landes während der dritten Amtszeit von Präsident Xi Jinping (vgl. Vadell/Jabbour 2024). Die BRICS-Ecosphäre ist dabei aktuell ein wichtiges und vermutlich prominentes Vehikel dazu.

3.3 BRICS-Innenleben

Das BRICSplus-Innenleben lässt sich kaum mit den traditionell westlichen Theorien erklären und verfügt über eine eigene Dynamik. Wie auch gegen aussen keine formelle Struktur oder nur bedingt Institutionalisierungen vorliegen, ist die innere Struktur umso mehr informell, vielschichtig und ein von aussen gesehen eher unklares Geflecht.

Das Innenleben ist dennoch geprägt von einigen Elementen, wie beispielsweise inneres Communitybuilding. Die Beziehungen entwickelt sich einerseits beim jährlichen Gipfeltreffen, aber auch bei Treffen unter Ministerinnen und Minister verschiedenster Bereiche wie Sicherheit, Finanzen oder Aussenbeziehungen. Zudem finden multi-level Arrangements statt, welche beispielsweise das *Business Council*, das *Think Tank Council*, die *Counter-Terrorism Working Group* und die *Information and Communication Technology Working Group* beinhalten (Mingguo 2020). Die Themenbreite ist gross und wird im regelmässigen Austausch in kleineren Gruppen diskutiert, nicht nur am jährlichen BRICS-Gipfel (vgl. [Kalender zum russisch geleiteten BRICS-Jahr 2024](#)).

Papa et al. (2023) stellen aufgrund einer datenbasierten Auswertung zwischen 2009 und 2015 einen Anstieg der BRICS-Annäherungen sowie eine Vertiefung der BRICS-Kooperationen fest. Nach 2015 wurde ein Fokus stark auf Sicherheitspolitik und den Weltraum gelegt. Wichtig für die Stärkung der BRICS-Zusammenarbeit und das Netzwerk ist eine inter-bürokratische und transnationale Kommunikation, Engagement mit Nichtregierungsorganisationen (NGO) wie Think Tanks und die Kreation von sogenannten Hubs. Aufgrund von Spannungen zwischen einzelnen Staaten ist die Bilateralisierung ein wichtiges Element. Dies ermöglicht es den Staaten, in Themen zusammenzuarbeiten, welche für beide Seiten vorteilhaft sind, nicht aber in Bereichen, wo die Meinungen gegensätzlich sind. Dadurch entstehen verschiedene Konstellationen von Zusammenarbeit in unterschiedlichen Themenfeldern. Daran anknüpfend verfolgt BRICS auch das Prinzip des «multi-speed» Integrationsmodells. Dabei werden bestimmte Agenden schnell verarbeitet und Output generiert, während andere vorläufig auf der Gesprächsebene verweilen, bis möglicherweise die transnationale Kommunikation gestärkt wird und die Agenda so wieder vorangetrieben wird (vgl. Pfadabhängigkeit). Die Robustheit wird mit diesem Konzept insgesamt gestärkt (Papa et al. 2023).

Folglich werden die wichtigsten Elemente, Vehikel und Gruppen von BRICS erläutert. BRICS ist keine formelle Institution und BRICS verfügt weder über ein permanentes Sekretariat noch ein Büro. Der Vorsitz («Chair») wechselt jährlich zwischen den Ländern in der Reihenfolge des Akronyms. Das vorsitzende Land hält den alljährlichen BRICS Gipfel. Auch dieser ist informeller Natur. Der Vorsitz setzt die Prioritäten des jeweiligen Jahres, plant Events und gibt ein Thema für das Jahr vor (BRICS South Africa 2023). Zu den Hauptthemen gehören unter anderem Gesundheit, Wirtschaft, Handel und nachhaltige Entwicklung (Larionova/Kirton 2020).

Sherpas sind Vertretende des Staats- oder Regierungsoberhauptes und werden von Sous-Sherpas unterstützt. Sie sind zuständig für die Kommunikation und Koordination zwischen den BRICS-Staaten. Ausserdem diskutieren sie über den BRICS-Aktionsplan, Prioritäten der Staaten sowie Themen und Vorbereitungen des Gipfels. Allerdings sind sie nicht befähigt, allein finale Entscheidungen zu treffen. Diese werden jeweils in Besprechung mit den anderen Mitgliedstaaten und unter Konsensus getroffen (Choudhury 2023).

BRICS kann als informelle plurilaterale Institution gesehen werden, bestehend aus formalisierten Institutionen, verschiedenen formalisierten Kooperationen sowie Strategien und Frameworks (Abb. 5). Die führende und wohl bedeutendste formalisierte Institution ist die *New Development Bank*, gegründet 2014. Ein Ziel, welches die BRICS mit der NDB verfolgen, ist eine Alternative zu westlich geprägten Finanzinstitutionen (vgl. *World Bank*, *International Monetary Fund*) zu bieten. Die NDB verfolgt vornehmlich wirtschaftliche Interessen, jedoch sind auch politische Belange von Bedeutung. So haben beispielsweise Sanktionen gegen Russland zur Folge, dass die BRICS-Staaten enger durch die NDB kooperieren. Zudem verfügt die Bank über regionale Büros, welche dazu beitragen, Ungleichheiten zwischen den Ländern auszubalancieren und die Zusammenarbeit zu stärken (Hooijmaaijers 2022). Ausserdem an die NDB angeschlossen ist das *Contingent Reserve Arrangement*. Diese Vereinbarung dient zur gegenseitigen Unterstützung der BRICS Zentralbanken im Falle einer Währungskrise. Des Weiteren verfügt BRICS über diverse Working Groups in Bereichen Sport, Kultur, Medizin, Wissenschaft, digitale Ökonomie und Anti-Terrorismus. Sie arbeiten an diversen Strategien und Frameworks.

Neben den BRICS-Gipfeln treffen sich Ministerinnen und Minister, hochrangige Regierungsbeamte, Geschäftsleute und Forschende an eigenen Meetings oder während Tagungen der UNO, G20, IMF oder der Weltbank (Abb. 6). Diese gehören in die Kategorie der BRICS-Foren. Ausserdem gibt es verschiedene Foren, an denen Minister nicht unbedingt beteiligt sind (Abb. 7).

Cooper und Farooq (2015) beschreiben die Zusammenarbeit der BRICS als «Club-Dynamik». Dabei werden Themen von gemeinsamem Interesse hervorgehoben und gestärkt, während kontroverse Themen heruntergespielt werden. Dadurch ist eine Zusammenarbeit trotz grosser Differenzen der Staaten möglich.

Für die BRICS-Staaten könnte das Communitybuilding von Beamten und wichtigen Akteuren im Vordergrund stehen. Zwar sind einzelne Prozesse teilweise nicht sehr effizient, auch aufgrund des häufigen Konsens-Prinzip und weil die Staaten keinem anderen Staat mehr Macht zuteilen möchten. Aber durch diesen Ansatz erwünscht man sich möglicherweise eine langfristige Ausrichtung und Effekte.

Das Innenleben und der Aufbau von BRICS ist eher undurchsichtig. Es gibt viele verschiedene Arten der Zusammenarbeit auf mehreren Ebenen. Wann genau Treffen stattfinden, wer beteiligt ist und worum es geht ist nicht einfach ersichtlich und oftmals nur auf Webseiten einzelner Länder nachzulesen, da es zum Beispiel auch keine offizielle BRICS-Webseite gibt. Themen, die typischerweise der Westen fördert, werden oftmals übernommen. So beispielsweise die Women's Business Alliance zur Förderung von Frauen, oder Initiativen zu nachhaltiger Entwicklung.

Nebst den erwähnten Gruppen, Vehikel und Elementen verfügt der BRICS-Komplex über eine Vielzahl weiterer Programme und Netzwerke, Plattformen und Taskforces. Die Koordination dieses Netzwerkes ist ziemlich undurchsichtig und noch kaum erforscht, weshalb hier dringend weitere Forschung empfohlen wird. Diese Auslegeordnung, ein SIGA-Erfahrungsbericht vom BRICS Academic Forum

2024,⁵ sowie ein zusammen mit Studierenden der Universität Zürich in einem Forschungsprojekt erstelltes Bricsipedia⁶ sollen hier einen ersten Anstoss liefern.

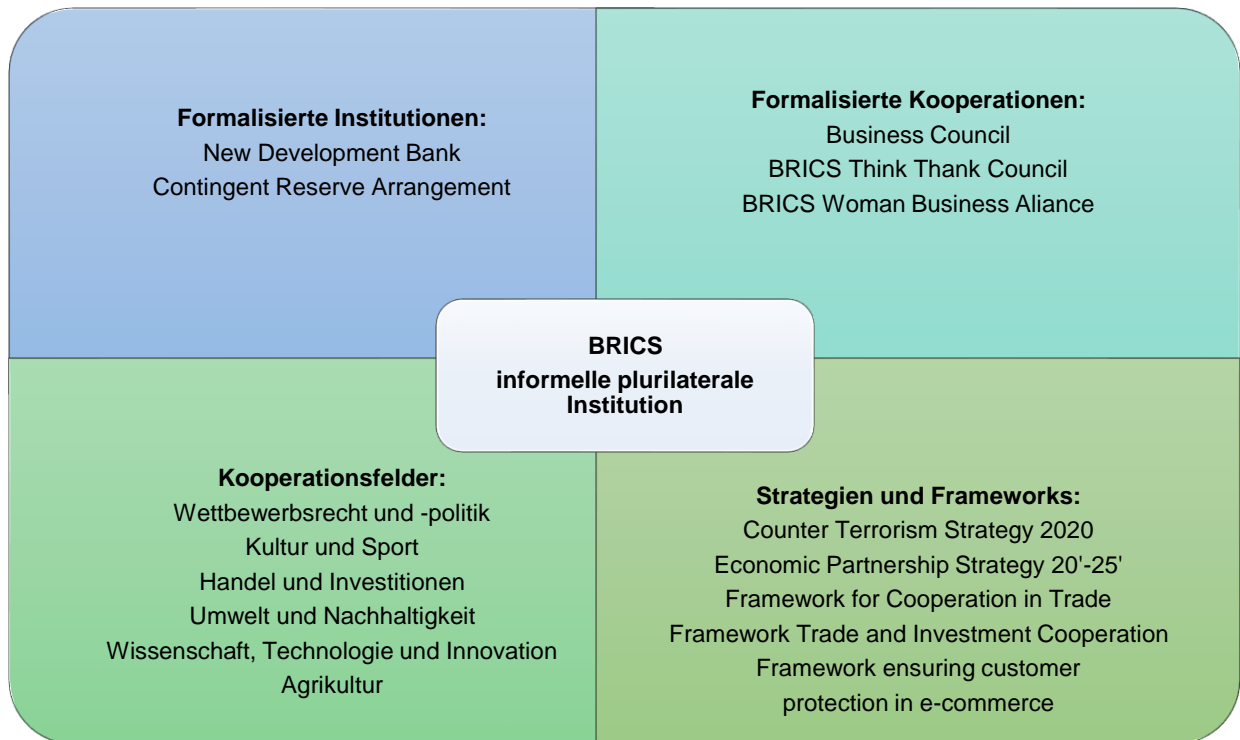


Abb. 6: Elemente von BRICS

⁵ Marty, Franz J. (2024): Quo Vadis, vergrößerte BRICS? SIGA-Beitrag vom Juni 2024. (<https://www.globalaffairs.ch/2024/06/13/quo-vadis-vergr%C3%B6sserte-brics/>)

⁶ www.bricsipedia.ch

BRICS Finanzminister und Gouverneure der Zentralbanken

- Regelmässige Treffen am Rande von BRICS-Gipfel, G-20-, IMF- und Weltbank-Treffen

BRICS High Representatives on Security

- Unterstützung bei der Koordinierung eines BRICS-Ansatzes in Fragen des Friedens und der Sicherheit. Zu den Bereichen von gemeinsamem Interesse gehören Cybersicherheit, Terrorismusbekämpfung, Verkehrssicherheit und regionale Krisen.

BRICS Aussenminister

- Regelmässige Treffen am Rande der UN-Generalversammlung seit 2006.
- Ziel dieser Treffen ist es, Tarifverhandlungen innerhalb internationaler Organisationen wie der UNO zu fördern und eine Antwort der BRICS auf Fragen von gemeinsamem Interesse zu koordinieren.

BRICS Minister für Landwirtschaft und landwirtschaftliche Entwicklung

- Beratung der fünf Länder im Bereich der Landwirtschaft

BRICS Handelsminister

- Die Handelsminister der BRICS-Staaten treffen sich traditionell am Vorabend der Gipfeltreffen und am Rande der WTO-Ministertagungen.
- Die Kontaktgruppe für Wirtschafts- und Handelsfragen (Contact Group for Economic and Trade Issues, CGETI) unterstützt die Minister, indem sie institutionelle Rahmenbedingungen und Massnahmen zur Ausweitung der Zusammenarbeit in Wirtschafts- und Handelsfragen zwischen den BRICS-Staaten vorschlägt.

BRICS Gesundheitsminister

- Treffen sich regelmässig mit dem Ziel, BRICS auf aktuelle Gesundheitsfragen zu koordinieren und Angelegenheiten von gemeinsamem Interesse zusammenzuarbeiten. Treffen sich auch am Rande von Tagungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

BRICS Minister für Wissenschaft und Technologie

- Förderung des Aufbaus von Partnerschaften und der Verbreitung von Informationen und Technologien zum gegenseitigen Nutzen sowie Schaffung eines strategischen Rahmens für die Zusammenarbeit in Wissenschaft und Technologie.

Abb. 7: Foren der Ministerien

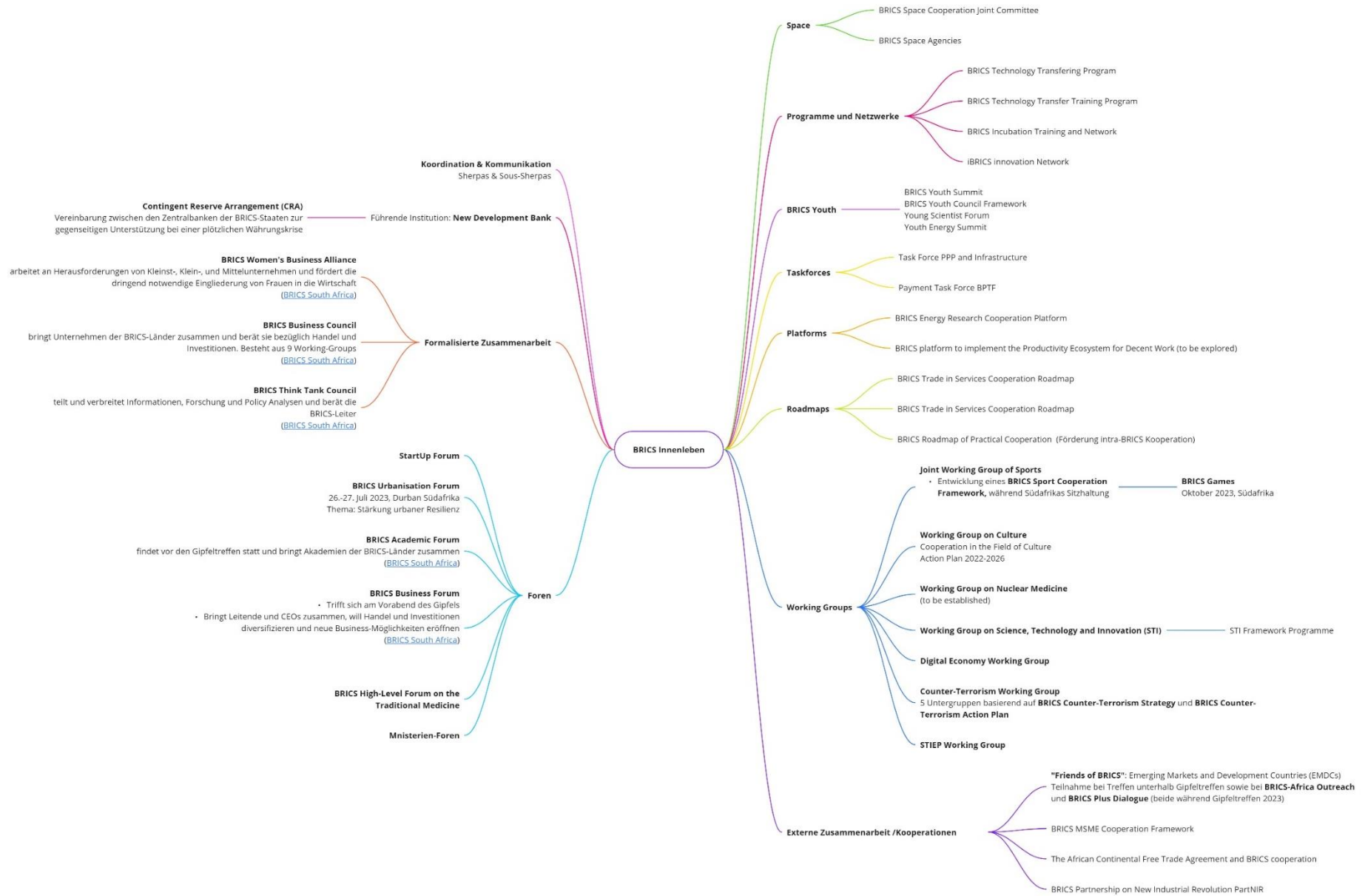


Abb. 8: Übersicht BRICS

3.4 Zusammenhaltende Matrix

Folgende, nicht abschliessende Beispiele von Ende 2022 bis Juni 2024 legen als Puzzle-Teile die vielfältigen Verknüpfungen der Aktivitäten dar, welche zwischen den BRICS-Staaten und mit BRICSplus-Staaten geschehen. Die Feingliedrigkeit und Stetigkeit dieser bilateralen und minilateralen Ereignisse passt in das Bild eines Geflechts oder Rhizoms. Die Kooperationen kreieren trotz unterschiedlicher Kontexte Synergien und zeigen wiederholend das Narrativ der Etablierung einer multipolaren Weltordnung und von Süd-Süd-Kooperation. Die Ereignisse aus diesem Monitoring sind mit Fussnoten belegt.

3.4.1 Krieg in der Ukraine als Katalysator

Russland gelangt durch diese Verknüpfungen unter anderem an KI-gestützte Informationssysteme und Technologien für Raketen- und Drohnensysteme. Im Gegenzug profitieren BRICS-Staaten von preiswerten russischen Rohstoffen.⁷ Vor allem Indien und China profitieren von günstigem Erdöl aus Russland. Das Erdöl verkaufen sie wiederum an europäische Staaten weiter. Auch die russischen Exporte nach Südamerika stiegen seit dem Ukrainekrieg an und könnten sich weiter intensivieren (Gouvea/Gutierrez 2023).⁸ 2022 fand generell ein starker Anstieg des Handels und von Investitionen zwischen den BRICS-Staaten statt (Gouvea/Gutierrez 2023). Der Ukrainekrieg bringt Russland dazu, sich verstärkt an den anderen BRICS-Staaten zu orientieren. Da jene die Macht gegenüber westlichen Staaten ausbauen möchten, kommen ihnen Russlands Ambitionen entgegen, weil sie den Westen schwächen. Vor allem von Rohstoffen können China und Indien für den eigenen Nutzen aber auch für den Weiterverkauf an westliche Staaten profitieren. Westliche Staaten kaufen aufgrund von Sanktionen nicht mehr direkt russisches Erdöl. Der Krieg in der Ukraine beeinflusst so die stärkere Kooperation zwischen Russland und den BRICS-Staaten. Auch der Friedensgipfel in der Schweiz vom Juni 2024 und der kurz BRICS Ausseministertag, der kurz vorher stattfand, zeigt, wie sich die BRICS-Staaten gemeinsam positionieren können und Russland indirekt den Rücken stärken.

3.4.2 Militär und Rüstung

Ein wichtiger Vektor, bei dem BRICS-Staaten teilweise untereinander vernetzt sind und mit anderen Staaten kooperieren, ist die Militär- und Rüstungsindustrie. Russland und China testen insbesondere im Pazifik die strategische Lage durch Manöver und Waffentests.⁹ Ein weiterer Hinweis auf die militärische Kooperation innerhalb von BRICS zeigt sich zwischen China, Russland und Südafrika. Sie führten in der Berichtsperiode zusammen Militärübungen im Indischen Ozean durch.¹⁰

Russland und Indien möchten enger in der Rüstungsindustrie zusammenarbeiten, verkündete der russische Aussenminister Lawrow nach einem Treffen. Indien betreibt damit zusammenhängend das

⁷ Felder, Guido (2023): Militärexperte Ralph D. Thiele spricht über plötzliche Modernisierung der russischen Armee: «Wir müssen bald mit russischen Drohnenschwärmen rechnen», 07.12.2023, Blick (<https://www.blick.ch/ausland/militaerexperte-ralph-d-thiele-spricht-ueber-ploetzliche-modernisierung-der-russischen-armee-wir-muessen-bald-mit-russischen-drohnenschwaermen-rechnen-id19212135.html>)

⁸ Pöschl, Fabian (2023): Italien, China, Indien – diese Länder steigern ihre Ölimporte aus Russland (<https://www.20min.ch/story/italien-china-indien-diese-laender-steigern-ihre-oelimporte-aus-russland-537919516579>)

⁹ Kamera One (2023): Gemeinsame Marineübungen: Russland und China schicken Kriegsschiffe ins ostchinesische Meer, 19.12.2022, Yahoo Nachrichten (<https://de.nachrichten.yahoo.com/gemeinsame-marine%C3%BCbungen->)

¹⁰ Süddeutsche Zeitung (2023): Russland, China und Südafrika üben, 17.02.2023, Süddeutsche Zeitung (<https://www.sueddeutsche.de/politik/indischer-ozean-russland-china-und-suedafrika-ueben-1.5753318>)

Programm *Make in India*, unter welches künftig auch die Entwicklung moderner Waffen und die Rüstungsproduktion laufen soll.¹¹

Der staatliche chinesische Rüstungskonzern *Norinco* baut sein Netzwerk in afrikanischen Staaten aus. *Norinco* verfügt bereits über Standorte in Südafrika, Nigeria, Angola und seit 2023 auch in Senegal. Ziel des Konzerns ist es, insbesondere die Aktivitäten in Westafrika zu verstärken.¹² Auch Russland ist daran, seinen militärischen Einfluss auf dem afrikanischen Kontinent auszubauen. Dies vor allem durch die Gruppe Wagner¹³, aber auch durch strategische Partnerschaften wie jene mit Algerien.¹⁴

Brasilien Präsident Lula liess 2023 zwei iranische Kriegsschiffe in Rio de Janeiro anlegen.¹⁵ Iran zählt mittlerweile zu BRICSplus. In dieser Gemengelage fügt sich der Ökosystem-Gedanke ein: Weg von klassischen Allianzen hin zu situativer und opportunistischer Interessenpolitik im losen Verbund.

Saudi-Arabien stärkt seine Zusammenarbeit im Rüstungsbereich mit China. 2022 bezog Saudi-Arabien Waffen im Wert von vier Milliarden US-Dollar aus China. Geplant sind zusätzlich die Käufe von chinesischen Panzern und modernen Flugzeugen (Gouvea/Gutierrez 2023, Moutchou 2024). Falls dieser Trend anhält, wäre dies ein deutlicher Shift im Nahen Osten, weg von den USA hin zu China.

3.4.3 Vorderasien

BRICS-Staaten, insbesondere Russland und China, sind in verschiedenen Staaten Vorderasiens aktiv. Russland und Iran planen beispielsweise eine Handelsroute (*International North-South Transport Corridor INSTC*) über das Kaspische Meer, welche bis nach Indien führen soll. Der Korridor würde es ermöglichen, westliche Sanktionen, die auf Russland liegen, zu umgehen.¹⁶ Derzeit ist unklar, wie aktiv und für welche Güter die Handelsroute genutzt werden soll, dennoch ist sie als weiteres Element der Beziehungen von Russland und Iran zu sehen, insbesondere da Iran Teil von BRICSplus ist und der INSTC lange als ein Hauptthema des diesjährigen BRICS-Vorsitzes Russlands galt.

Weitere Staaten, welche zur BRICS-Ecosphäre zu gehören scheinen sind Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE). Hierbei ist Russland ein bedeutender Akteur und der Schwerpunkt der Beziehungen liegt im Handel, in Investitionen und im Bereich Energie.¹⁷ Im Dezember 2023 wurde Putin von beiden Staaten, welche auch Partner der USA sind, empfangen.¹⁸ Dies zeigt beispielhaft, wie sich Saudi-Arabien und VAE ihre Beziehungen mit nicht-westlichen Staaten intensivieren und sich tendenziell von den USA abwenden. Die Ausweitung von BRICS auf Saudi-

¹¹ DW (2023): Russland und Indien wollen bei Rüstung enger kooperieren, 27.12.2023, (<https://amp.dw.com/de/russland-und-indien-wollen-bei-r%C3%BCstung-enger-kooperieren/a-67834947>)

¹² Table Media China (2023): Rüstungskonzern baut Afrika-Netzwerk aus, 15.08.2023, Table Media, (<https://table.media/china/news/ruestungskonzern-baut-afrika-netzwerk-aus/>)

¹³ Lister, Tim (2023): Prigozhin celebrates Niger coup, says his Wagner group can help, 29.06.2023, CNN, (<https://edition.cnn.com/2023/07/29/africa/prigozhin-niger-coup-wagner-intl/index.html>)

¹⁴ Hackensberger, Alfred (2023): „Eine Bedrohung für jede Nation“ – Putins unbekannter Brückenkopf in Afrika, Welt+, 13.04.2023 (<https://www.welt.de/politik/ausland/plus244711454/Algerien-Eine-Bedrohung-fuer-jede-Nation-Putins-unbekannter-Brueckenkopf-in-Afrika.html>)

¹⁵ Neindorf, Tim (2023): Lula enttäuscht zum dritten Mal den Westen, 10.03.2023, Frankfurter Allgemeine, (<https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/brasilien-lula-enttaeuscht-zum-dritten-mal-den-westen-18738551.html>)

¹⁶ Frankfurter Allgemeine (2023): Russland und Iran nutzen neue Handelsroute, 22.12.2022 (<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wie-russland-und-iran-sanktionen-umgehen-wollen-18552430.html>)

¹⁷ Helms, Kevin (2023): Putin und der saudische Kronprinz diskutieren eine mögliche Zusammenarbeit zwischen BRICS und Saudi-Arabien, 22.04.2023, Krypto News (<https://news-krypto.de/krypto-news/putin-und-der-saudische-kronprinz-diskutieren-eine-moegliche-zusammenarbeit-zwischen-brics-und-saudi-arabien-economics/?amp=1>)

¹⁸ Seibert, Thomas (2023): «Pure Provokation»: Putin wird in der Golfregion mit offenen Armen empfangen, 07.12.2023, Aargauer Zeitung (<https://www.aargauerzeitung.ch/international/russland-pure-provokation-putin-wird-in-der-golfregion-mit-offenen-armen-empfangen-ld.2553288?reduced=true>)

Arabien und die VAE dürfte insbesondere die Energiegeopolitik als Hintergrund haben. Saudi-Arabien verfügt über 17 Prozent der weltweiten Ölreserven und VAE zählt ebenfalls zu den zehn grössten Ölproduzenten weltweit (Gouvea/Gutierrez 2023). Die Spannungen zwischen diesen beiden Staaten nehmen aber ebenfalls zu.¹⁹

Nebst Russland intensiviert auch China die Beziehungen mit Saudi-Arabien. Xi unterzeichnete Verträge mit dem saudischen Kronprinzen Mohammed bin Salman für eine «strategische Partnerschaft». Es geht dabei einerseits um Erdöl für China, andererseits fordert Saudi-Arabien chinesische Unterstützung in Bereichen wie Informationstechnologie, grüne Energie und im Bausektor.²⁰ Es geht um Handels- und Energieabkommen, sowie um Kollaboration im Bereich digitale Infrastrukturen (Moutchou 2024).

Die USA ist eigentlich ein traditioneller Partner Saudi-Arabiens, allerdings verschlechtern sich die Beziehungen seit einiger Zeit. Dafür kam es letztes Jahr zu Annäherungen zwischen den verfeindeten Staaten Iran und Saudi-Arabien. Die Unterzeichnung von Verträgen zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen fand in Peking statt. China positioniert sich dabei als Friedensvermittler.²¹ BRICS wird so gestärkt und gleichzeitig wird die Position der USA in der Region geschwächt.

Im November 2023 empfing der chinesische Aussenminister Wang Yi vier Aussenminister aus arabischen Staaten und den indonesischen Aussenminister, um über den Krieg in Gaza zu diskutieren.²² Auch dies kann als Zeichen gegen die USA, welche Verbündete Israels sind, gelesen werden. China übt durch das Abhalten des Treffens subtilen Einfluss auf geopolitische Beziehungen aus.

China kauft Gas aus diversen Ländern, um die Kohleverbrennung zumindest teilweise zu ersetzen. Dazu zählt das US-amerikanische Unternehmen *Venture Global* ab 2027, aber auch der BRICS-Partner Russland sowie Qatar²³ – dies ist ein weiteres Puzzlestück, welches die Verknüpfungen auf der Arabischen Halbinsel, hier im Bereich Rohstoffe, aufzeigt.

Im September 2023 führten Xi und der syrische Präsident Baschar al-Assad Gespräche über eine «strategische Partnerschaft». Diese soll zur Entwicklung einer multipolaren Weltordnung beitragen. Nach China geht es vornehmlich um eine wirtschaftliche Partnerschaft. Dies zeigt sich auch daran, dass Syrien Teil der BRI ist.²⁴

3.4.4 Afrika

Clever werden gemäss der Seidenstrassen-Logik afrikanische Staaten beispielsweise in die chinesischen Pläne eingebunden. So verspricht beispielsweise China in Djibouti den ersten

¹⁹ Reisinezhad, Arash/ Bushehri, Mostafa (2024): The Hidden Rivalry of Saudi Arabia and the UAE, 25.01.2024, Foreign Policy (<https://foreignpolicy.com/2024/01/25/the-hidden-rivalry-of-saudi-arabia-and-the-uae/>)

²⁰ Scholkmann, Philipp (2023): China unterzeichnet Verträge mit Saudi-Arabien für Öl, 09.12.2023, SRF (<https://www.srf.ch/news/international/china-besucht-golfstaaten-xi-jinping-will-sich-das-oel-der-saudis-sichern>)

²¹ Signer, David (2023): Durch Chinas Vermittlung zwischen Saudi-Arabien und Iran geraten die USA ins Abseits, 13.03.2023, NZZ (<https://www.nzz.ch/international/iran-und-saudiarabien-chinas-vermittlung-geht-auf-kosten-der-usa-id.1730048?reduced=true>)

²² Petring, Jörn (2023): Wang bietet Bühne für Kritik an Israel, 21.11.2023, Table Media (<https://table.media/china/analyse/wang-bietet-buene-fur-kritik-an-israel/>)

²³ Ankenbrand, Hendrik/ Záboji, Niklas (2023): LNG-Markt: China kauft an Gas, was es kriegen kann, 01.03.2023, Frankfurter Allgemeine (<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/lng-chinas-gas-einkaeufe-koennten-europa-in-die-bredouille-bringen-18715520.html>)

²⁴ Maier, Michael (2023) : Syrien und China vereinbaren strategische Partnerschaft, 24.09.2023, Berliner Zeitung (<https://www.berliner-zeitung.de/wirtschaft-verantwortung/syrien-und-china-vereinbaren-strategische-partnerschaft-li.434723>)

afrikanischen Weltraumbahnhof zu errichten.²⁵ China nimmt in afrikanischen Staaten (vgl. Nigeria) auch Einfluss mittels günstiger Produkte wie Mobiltelefone und beeinflusst den Medienraum. Peking investiert in staatliche wie lokale Nachrichtenagenturen und baut dadurch seinen Einfluss aus, dies ist auf den ersten Blick oftmals nicht zu erkennen. Durch die verschiedenen Initiativen und Investitionen gewinnt Peking in den jeweiligen Staaten auch vermehrt an Beliebtheit in der lokalen Bevölkerung gegenüber westlichen Staaten.²⁶

Algerien wurde bis zum BRICS-Gipfel in 2023 als möglicher Kandidat für BRICSplus angesehen, jedoch wurde die Kandidatur nicht weiterverfolgt. Dennoch pflegen Algerien und Russland enge Beziehungen. Für Algerien stellt Russland beispielsweise ein wichtiger Rüstungspartner dar. Die Staaten möchten auch die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zueinander langfristig verstärken (Zoubir 2024).²⁷

Russland baut seinen Einfluss auch in weiteren afrikanischen Staaten wie Mali, Sudan oder der Zentralafrikanischen Republik etwa durch die Gruppe Wagner aus. Russland baut in diesen Staaten mit auch Gold ab, welches zur Finanzierung des Ukrainekriegs dient (Berlin et al. 2023). Der ehemalige Chef der Gruppe Wagner Jewgeni Prigoschin bekannte seine Unterstützung zur Machtübernahme des Militärs in Niger in 2023.²⁸

Auch mittels kirchlicher Institutionen baut Russland seinen Einfluss auf dem afrikanischen Kontinent aus. So wirbt die russisch-orthodoxe Kirche in mehreren afrikanischen Ländern der griechisch-orthodoxen Kirche Priester und Mitglieder von Kirchgemeinden für Geld ab.²⁹

Nebst den genannten Beispielen zur Einflussnahme in verschiedenen Bereichen ist der afrikanische Kontinent der grösste Begünstigte von BRICS-Investitionen. Die Gelder fließen beispielsweise in den Produktions- und Dienstleistungssektor und stammen von allen BRICS-Staaten, wobei China der grösste Investor darstellt (Raman/Kumar 2023).

3.4.5 Südamerika

In Südamerika investiert China am meisten in Brasilien und auch der bilaterale Handel zwischen den beiden Staaten erreichte 2022 einen Rekord. Die chinesische Währung Yuan wurde in den letzten sechs Jahren ebenfalls zur zweitstärksten Reservewährung nach dem Dollar.³⁰

China investiert zunehmend im Bereich Industrie und Forschung in Brasilien und ist zudem erfolgreich im Verkauf seiner Produkte in Südamerika. Chinesische Unternehmen übernehmen

²⁵ Misteli, Samuel (2023): Afrika entdeckt das All: Djibouti will mit chinesischer Hilfe die erste Weltraumbasis des Kontinents bauen, NZZ, 19.06.2023 (<https://www.nzz.ch/international/china-und-djibouti-planen-erste-weltraumbasis-in-afrika-ld.1742208?reduced=true&mktcval=LinkedIn&mktcid=smsh>)

²⁶ Büchenbacher, Katrin (2023): Chinesische Propaganda auf Swahili – wie China den globalen Süden einnimmt, 21.03.2023, (<https://www.nzz.ch/international/im-globalen-sueden-hat-china-mehr-einfluss-als-der-westen-nzz-ld.1728151?reduced=true>)

²⁷ Hackensberger, Alfred (2023): „Eine Bedrohung für jede Nation“ – Putins unbekannter Brückenkopf in Afrika, Welt+, 13.04.2023 (<https://www.welt.de/politik/ausland/plus244711454/Algerien-Eine-Bedrohung-fuer-jede-Nation-Putins-unbekannter-Brueckenkopf-in-Afrika.html>)

²⁸ Lister, Tim (2023): Prigozhin celebrates Niger coup, says his Wagner group can help, 29.06.2023, CNN, (<https://edition.cnn.com/2023/07/29/afrika/prigozhin-niger-coup-wagner-intl/index.html>)

²⁹ Burri, Samuel (2023): Orthodoxer Kirchenstreit – Russlands religiöser Machtpoker in Afrika», 05.01.2024, SRF ([Orthodoxer Kirchenstreit - Russlands religiöser Machtpoker in Afrika - News - SRF](https://www.srf.ch/news/orthodoxer-kirchenstreit-russlands-religioeser-machtpoker-in-afrika))

³⁰ Die Tagespost (2023): Chinas Einfluss in Südamerika wächst immer mehr, 03.04.2023, Die Tagespost (<https://www.die-tagespost.de/leben/wirtschaft/chinas-einfluss-in-suedamerika-waechst-immer-mehr-art-237006>)

Produktionsanlagen von westlichen Unternehmen wie *Ford* oder *Siemens Energy*, welche ihre Anlagen in Brasilien teilweise schliessen.³¹

China verstärkt einerseits seine regionale Position, andererseits wird das BRICS-Bündnis durch die bilateralen Beziehungen Brasilien-China gestärkt. Argentinien war vor der Wahl des neuen Präsidenten Javier Milei 2023 ein potentieller BRICSplus Kandidat. Milei ist jedoch gegen eine Teilnahme Argentiniens bei BRICSplus und die Pläne zum Beitritt wurden verworfen.³² BRICS verbucht dadurch einen kurzfristigen, symbolischen Rückschlag, die wirtschaftlichen Realitäten bleiben indessen bezüglich Handel und Infrastrukturen in der Tendenz unverändert.³³

3.4.6 Normen und Standards setzen

Insbesondere China ist in diversen Bereichen dabei, Normen und Standards zu setzen oder mit zu entwickeln, um diese nach den eigenen Vorteilen zu etablieren. Neben den klassischen Seidenstrassen «Belt and Road-Initiative», d.h. Infrastrukturen zu Land und zu See, treibt China etwas im Hintergrund aber dafür umso konsequenter diverse visionäre Seidenstrassen voran: Die digitale Seidenstrasse, die arktische Seidenstrasse und die solare Seidenstrasse im Weltraum. Es geht um einen Verbund von Konnektivitäten, die diverse strategische und auch «spielerische» Handlungsoptionen ermöglichen. So geht es dabei viel mehr um das Setzen von Normen und Werten, etwa auch durch Kultur, Sprache, Medien und technische Standards.³⁴ Standards werden beispielsweise erfolgreich durch die Präsenz in internationalen Normierungsbehörden gesetzt und Kultur wird durch Kommerz und Lifestyle geprägt.³⁵

China ist beispielsweise auch stark an der Regelsetzung für den Tiefseebergbau durch die *United Nations Convention on the Law of the Sea* (UNCLOS) beteiligt. Xi möchte die chinesische *maritime power* ausbauen. Dies ist ein Teil der chinesischen holistischen Sicherheitsarchitektur. Des Weiteren ist der Tiefseebergbau für China interessant für die Extraktion kritischer Rohstoffe, wirtschaftliche Interessen und bringt militärische Vorteile. Durch die intensive Beteiligung in der UNCLOS ermöglicht sich China, Normen und Standards nach den eigenen Interessen zu prägen.³⁶

China bemüht sich zudem, weltweite Standards durchzusetzen und die staatliche Kontrolle des Internets zu fördern, was bei westlichen Akteuren wiederum Bedenken auslöst.³⁷ In vordergründig

³¹ Busch, Alexander (2024): Chinas neue Investitionsoffensive in Südamerika macht westlichen Konzernen immer mehr Konkurrenz, 19.03.2024, NZZ ([Südamerika: China macht westlichen Firmen mit Investitionsoffensive Konkurrenz \(nzz.ch\)](https://www.nzz.ch/Südamerika:China-macht-westlichen-Firmen-mit-Investitionsoffensive-Konkurrenz))

³² Plummer, Robert (2023): Argentina pulls out of plans to join BRICS bloc, 29.12.2023, BBC (<https://www.bbc.com/news/world-latin-america-67842992>)

³³ Gilbert, Jonathan/Tobias, Manuela (2024): Giving Up China Is Hard, Even for Argentina's Anarcho-Capitalist, 05.04.2024, Bloomberg (<https://www.bloomberg.com/news/features/2024-04-04/milei-softens-on-china-as-clean-break-threatens-argentina-economy>)

³⁴ Table Media China (2023): China setzt Standards entlang Neuer Seidenstraße, 30.05.2023, Table Media (<https://table.media/china/analyse/china-standards-seidenstrasse-bri-projekte/#:~:text=Die%20chinesische%20Firma%20ZTE%20hat,gegen%C3%BCber%20L%C3%A4ndern%20des%20Globalen%20S%C3%BCdens>)

³⁵ Baumann, Meret/ Büchenbacher, Katrin (2023): Billig, schnell und super trendy: Wie gefährlich sind Kleider aus China?, 28.06.2023, NZZ (https://www.nzz.ch/international/shein-koennen-kleider-aus-china-gefaehrlich-sein-ld.1737250?reduced=true&mktcval=lnkinpost_2023-06-28&mktcid=smch); Keller, Peter (2023): Chinesische Spitzenweine fordern Bordeaux heraus, 26.07.2023 (<https://bellevue.nzz.ch/kochen-genieessen/chinesische-spitzenweine-fordern-bordeaux-heraus-ld.1748791>)

³⁶ Kardon, Isaac/ Camacho, Sarah (2023): Why China, not the United States is making the rules for deep-sea mining, 19.12.2023 (<https://carnegieendowment.org/2023/12/19/why-china-not-united-states-is-making-rules-for-deep-sea-mining-pub-91298>)

³⁷ Volpicelli, Gian (2023): Beijing is coming for the metaverse, 20.08.2023, Politico (<https://www.politico.eu/article/china-beijing-designing-metaverse-proposal-social-credit-system-un-itu/>)

technokratischen internationalen Normierungsbehörden wie der *Internationalen Fernmeldeunion* (ITU) werden die Weichen für die Zukunft gestellt.

BRICS arbeitet zudem an Standards im Bereich Landwirtschaft und Pharmazie (Moutchou 2024).

3.4.7 Dedollarisierung

Hinter dem BRICS-Währungsnarrativ steht das Thema Dedollarisierung: die Abkehr vom US-Dollar und somit eine Entwicklung weg von einer US-zentrischen hin zu einer multipolaren Währungswelt mit Stärkung bilateraler Handelsbeziehungen. Die Dedollarisierung ist jedoch nicht nur ein wirtschaftlicher Schritt weg von der US-Abhängigkeit, sondern auch ein geopolitischer Vektor, um größeren Einfluss auf globale Strategien zu gewinnen. Das Ziel dieser BRICS-Dedollarisierungskampagnen ist es eine Alternative zur westlich geprägten liberalen Globalisierung und internationalen Ordnungsvorstellung aufzubauen. Insbesondere sollen politische Abhängigkeiten von den USA und Europa, sowie von den Bretton-Woods-Institutionen reduziert werden. Damit werden einer Einflussnahme und das Sanktionspotenzial durch den Westen systematisch reduziert (Reginold/Vögeli 2023).

Erneut ist China ein zentraler Akteur und führte beispielsweise mit Brasilien zum ersten Mal eine bilaterale Vereinbarung in der chinesischen Währung Yuan durch. Künftig soll es möglich sein, Handlungen in den Landeswährungen abzuwickeln und nicht über die Drittwährung Dollar gehen zu müssen, um die Abhängigkeit vom Dollar zu verringern.³⁸ Russland und China handeln zudem mittlerweile fast nur noch in Yuan oder Rubel.³⁹ Als Beispiel für Dedollarisierung zeigt sich auch zwischen Saudi-Arabien und China: Um die jeweiligen Währungen zu stärken, schlossen die Staaten einen Deal für einen Währungstausch ab. Die finanzielle Zusammenarbeit ermöglicht zukünftig einfacheren Handel und Investitionen.⁴⁰

Global waren 2019 noch 88 Prozent des Währungshandels mit dem USD verbunden und 2022 nur noch 58,8 Prozent (Gouvea/Gutierrez 2023). Dass eine klassische BRICS-Währung jedoch ernsthaft in Erwägung gezogen wird, ist kurz bis mittelfristig fragwürdig. Das Befeuern eines solchen Narratives kann allerdings als Element einer breit angelegten Dedollarisierungskampagne gelesen werden, welche situativ andere Währungen aus dem BRICS-Raum, Gold und (kritische) Rohstoffe, neue Zahlungssysteme oder auch Digitalwährungen zu positionieren versuchen.

Moutchou (2024) erwähnt zudem einige weitere Elemente, die das gemeinsame Ziel, die Abhängigkeit vom US-Dollar zu reduzieren, explorieren:

- Das russische Zahlungssystem Mir
- Das russische *System for Transfer of Financial Messages* (SPFS) als Alternative zu SWIFT

³⁸ Göschenko, Sergio (2023): Brasilien und China vertiefen die Handelsintegration, um sich vom US-Dollar zu entfernen, während die erste Abrechnung auf Yuan-Basis abgewickelt wird, 15.04.2023, Krypto News (<https://news-krypto.de/krypto-news/brasilien-und-china-vertiefen-die-handelsintegration-um-sich-vom-us-dollar-zu-entfernen-waehrend-die-erste-abrechnung-auf-yuan-basis-abgewickelt-wird-economics/>); Uhlig, Gregor (2023): Yuan-Clearing: China und Brasilien forcieren Handel ohne Dollar, 07.02.2023, Deutsche Wirtschaftsnachrichten (<https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/702181/Yuan-Clearing-China-und-Brasilien-forcieren-Handel-ohne-Dollar>)

³⁹ Sor, Jennifer (2023): China und Russland haben den US-Dollar im bilateralen Handel fast vollständig aufgegeben, Business Insider (<https://www.businessinsider.de/politik/international-politics/china-und-russland-haben-den-us-dollar-im-bilateralen-handel-fast-vollstaendig-aufgegeben/>)

⁴⁰ Handelszeitung (2023): China vereinbart mit Öl-Lieferant Saudi-Arabien Währungsgeschäft, 20.11.2023 (<https://www.msn.com/de-ch/nachrichten/other/china-vereinbart-mit-%C3%B6l-lieferant-saudi-arabien-w%C3%A4hrungsgesch%C3%A4ft/ar-AA1keu14?ocid=msedgntp&cvid=36ba313acf984590a9100fbc0306302b&ei=15>)

- Das chinesische *Cross-Border Interbank Payment System* (CIPS) als Antwort auf die westlichen Systeme SWIFT und CHIPS
- Die Lancierung der chinesischen *Central Bank Digital Currency* (CDBC)
- Generelles Verwenden der Lokalwährungen beim gegenseitigen Handel

3.4.8 Zusammenfassende Gedanken

Die Beispiele zeigen die Vielfältigkeit an internen und externen, bilateralen und multilateralen BRICS-Kooperationen auf. Oftmals stehen Narrative im Vordergrund, die teilweise wichtiger als die eigentlichen Geschehnisse sind. Trotz Spannungen zwischen einzelnen Staaten kooperieren jene in anderen Bereichen und halten sich auch aus innenpolitischen Angelegenheiten raus. Dadurch werden auch Sanktionen umgangen, beziehungsweise beteiligen sich BRICS-Staaten nicht an denen. Die Akteure finden pragmatisch zusammen und formulieren gemeinsame Ziele. Eine Gemeinsamkeit dieser neuen Zusammenschlüsse besteht darin, mit Netzwerken, Initiativen und Infrastrukturen mehr Einfluss auf die Kontinente Afrika und Südamerika sowie im Nahen Osten, Südostasien und in Zentralasien zu erhalten.

Mögliche inhaltliche Erweiterungen oder deren Ausbau finden beispielsweise in den Bereichen Energie, Währungen sowie Finanztransaktionssysteme, digitale Infrastrukturen, Rüstung und Waffen, aber auch bei Themen wie Nahrung, Gesundheit sowie bezüglich dem Setzen von Normen und Standards statt (Gouvea/Gutierrez 2023).

4. Fazit und Handlungsempfehlungen

4.1 Ausblick

Die Studie zeigt auf, dass auch wenn BRICS keine formelle Institution nach westlich geprägten Konzepten der Internationalen Beziehungen ist, an Bedeutung gewinnt und nicht zu unterschätzen ist. Kooperationen manifestieren sich vor allem mittels Narrativen, subtilen netzwerkartigen Verflechtungen sowie durch Events. Die Themen sind ebenso divers wie die Zusammensetzung der Staaten. Fakt ist, dass die Anziehungskraft von BRICS gross ist. Denn mehr als 30 Staaten haben offiziell ihr Interesse an einem Beitritt bekundet und weitere Staaten könnten – quasi in einem zweiten Ring um den Kern – partnerschaftlich assoziiert werden. Insbesondere südamerikanische Länder könnten 2024 in den engeren BRICS-Kreis aufgenommen werden. Mexiko, Bolivien, Kolumbien und Venezuela könnten zuoberst auf der Kandidatenliste stehen. In Afrika stehen aktuell Nigeria, Marokko, Algerien, Angola, Namibia, Uganda und eventuell Kenia zur Diskussion. Indonesien und Thailand zeigen sich als potenzielle Partner in Südostasien und die Türkei in Europas Nähe.

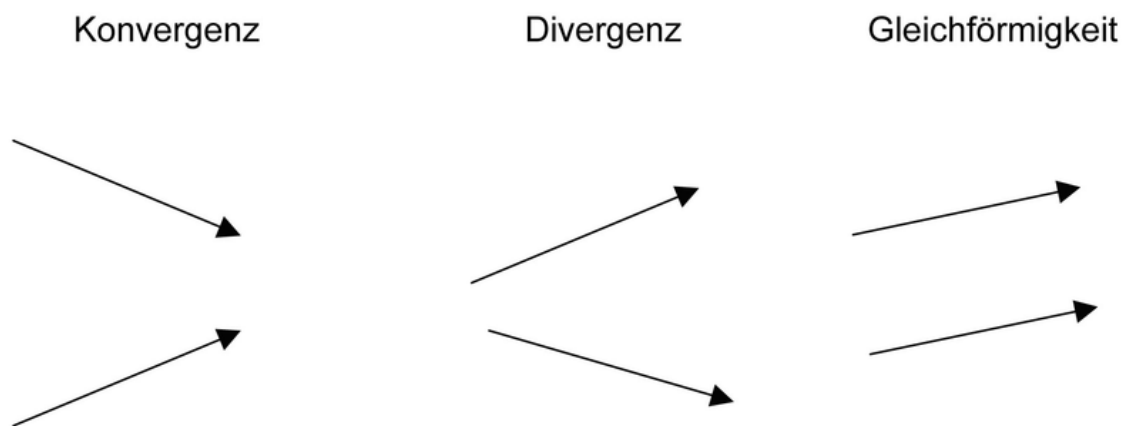
4.2 Das BRICS-Konglomerat oder die BRICS-Konvergenz

BRICS kann als Konglomerat beschrieben werden. Das Konglomerat beschreibt ein grobkörniges, klastisches Sedimentgestein, welches aus unterschiedlichen Komponenten besteht. Diese sind wiederum durch eine feinkörnige Matrix verkittet. Ein Konglomerat ist also eine Zusammenballung verschiedener Materialien unterschiedlicher Struktur, Grösse und Eigenschaften. Analog besteht das BRICS-Konglomerat aus einem Zusammenschluss verschiedener Staaten, Themen, Initiativen etc., welche sich häufig überlappen und pragmatisch nach aussen treten können. Dabei spielen stets

bilaterale, minilaterale und polylaterale Beziehungen parallel eine Rolle. Es sind nicht nur die Regierungen der einzelnen Staaten, welche zusammenkommen, sondern es passiert viel auf diversen Ebenen und zwischen unterschiedlichen Personen (Community-Building), dies zudem während diverser Treffen durch das ganze Jahr hindurch. Diese kleineren Verstrickungen und vielseitigen Aktionsfelder können dabei als die zusammenhaltende Matrix gelesen werden.

Schliesslich stellen die unterschiedlichen Länder, Formate, Themen und verschiedenen Initiativen alle Entrypoints in das BRICS-Universum dar, ähnlich wie dies im Marvel Universum gehandhabt wird. Dadurch können verschiedene Interessensgruppen, Bedürfnisse und Befindlichkeiten angesprochen werden. Staaten können in den für sie relevanten Themen mit den dafür favorablen Partnern arbeiten und dabei Pragmatismus walten lassen.

Das zentrale Konzept ist dabei die Konvergenz. Man möchte sich annähern, zusammenlaufen, eine gemeinsame Richtung einnehmen und Harmonisierung erschaffen, dies aber ohne, dass eine Vereinheitlichung und Vereinnahmung stattfinden. Auf den ersten Blick könnten die Entrypoints und die konfliktiven Beziehungen innerhalb des Konstrukts als divergierende Kraft gelesen werden. Starke gemeinsame Narrative und das Zulassen von Unterschiedlichkeit, gepaart mit pragmatisch ausbalancierter Interessenpolitik ermöglichen dennoch ein Zusammenlaufen auf eine gemeinsame Vision, die fern liegen mag und unkonkret ist. Die inhaltlich diversen Themen tragen darum zur BRICS-Matrix bei. Das Ökosystem ist geprägt durch feingliedrige, oft undurchsichtige, auch zufällige Verknüpfungen sowie bi- und minilaterale Beziehungen. Diese Rhizome und Ramifikationen wirken als Kit und BRICS fungiert als Metaebene, als lose Klammer für synchronisierte geopolitische Agenden.



Kommunikation im und aus dem BRICS-Universum findet strategisch und integral statt. Sie fundiert auf einer Diegesis, d.h. einer gemeinsam geteilten Erörterung und erzählender Vermittlungen (vgl. Kapitel 2.8). Diese internarrative Kommunikation ermöglicht das Gefühl eines BRICS-Universes oder BRICS-Multiverses. Die Narrative sind dabei breit aufgestellt und werden mittels Bezügen zu Kategorien wie Antikolonialismus, globaler Süden, westliche Dominanz, ein Traum für jede Region und Person, Diversität und Zivilisation hergestellt. Auch an sich westliche Metathemen wie Nachhaltigkeit, Globalisierung, Handel, Frieden und Digitalisierung sind stets präsent und werden eingeflochten. Dabei wird auch bewusst mit der Unklarheit und Vagheit gespielt. Das strategische BRICS-Branding entfaltet sich damit positiv, zukunftsorientiert, modern und fortschrittlich.

Moutchou (2024) beschreibt die heutigen internationalen Verflechtungen als komplexen diplomatischen Tanz. Staaten müssen Flexibilität sowie Kreativität (vgl. creative diplomacy) aufweisen, um die nationalen diplomatischen und ökonomischen Agenden zu verfolgen und sich gleichzeitig international zu vernetzen und in der geopolitisch komplexen Landschaft zu navigieren. Balance ist ein Schlüsselbegriff. Es sei ein zwangsloser Ansatz, der auch Gegensätze zu vereinen vermag.

Hier kommt der Begriff der Ecosystem-Diplomatie zum Zuge: Weg von den traditionellen Denkmustern in Allianzen und Blöcken, hin zu situativer und opportunistischer Interessenpolitik im losen Verbund. Betreiben einer cleveren Diplomatie kann gefördert werden durch Denken in Ökosystemen, Netzwerke auf verschiedenen Skalen und pragmatische interdisziplinäre Verknüpfungen. Dadurch können Synergien entstehen, sowohl strategisch wie auch inhaltlich. Auch Moutchou (2024) nennt potenzielle inhaltliche Themenbereiche, in welchen BRICS-Staaten, auch mit BRICSplus oder *BRICS Applicants*, Synergien aufbauen können und ihre Unabhängigkeit stärken, beispielsweise durch das Teilen von Technologie und Innovationen, präferenziellem Handel und Investitionsabkommen, gemeinsame Standards, Rating- und Transportversicherungsagenturen, sowie Standards im Bereich Pharmazie und Landwirtschaft.

China fördert die BRICS Kooperation stark und braucht BRICS zugleich als Vehikel eigener nationaler Initiativen (vgl. Kapitel 3.2 GDI, GSI, GCI). Die chinesische Globalisierung 2.0, von Vadell/Jabbour (2024) auch beschrieben als «Embryonic Embedded Chinese Globalization», ist geprägt von ökosystemischen Elementen: Eine holistische Denkweise ist elementar für die Globalisierung 2.0 und dessen Entwicklungsparadigma. Ausserdem wird in langfristigen und miteinander verbundenen Zeitperioden gedacht und antizipiert.

Ein weiteres Element der Globalisierung 2.0 ist für China die Idee, oder auch das Narrativ, einer «Community with Shared Future for Mankind (CSFM)». CSFM ist für China wichtig in der internationalen Kommunikation und beinhaltet beispielsweise das Ziel einer neuen Weltordnung, eines neuen Zusammenlebens inklusive Relationalität, eines neuen Conviviums und von Symbiose (Vadell/Jabbour 2024). Betrachtet man die chinesische Idee der Reglobalisierung durch die Linse des Ökosystemgedankens, ist zu argumentieren, dass es ebenso eine Neuerfindung der Geopolitik (Vandell/Jabbour 2024) geben sollte, welche das Denken in Ökosystemen und nicht in starren traditionellen Blöcken verfolgt. Diesen neuen geopolitischen Konfigurationen müssen dringend mehr Beachtung geschenkt werden, um Antworten auf diese grossen aussen- und sicherheitspolitischen Herausforderungen finden zu können.

4.3 Strategische Empfehlung

Um sich geopolitisch und strategisch erfolgreich zu positionieren, ist die parallele Einbettung von Narrativität und Kommunikation, Kollaborativität und Interdisziplinarität, sowie von Faktizität und Unternehmertum zentral. Visionen, Geschichten und Symbole müssen vernetzt und domänenübergreifend etabliert und mit korrespondierenden Taten und Projekten spürbar unterlegt werden. Dabei sollten Vielfalt und Dezentralität, sowie ein spielerischer Spirit als Stärke gehandhabt und eingesetzt werden. Kreatives, multioptionales Denken ist unerlässlich. Einerseits kann von der Startup- und Innovationsszene gelernt werden, andererseits von höchst erfolgreichen Grosskonzernen wie *Marvel*, *Disney* oder der Firma *LEGO*.

Aktuelle Entwicklungen sprechen dafür, dass zur Stärkung von Strategie und Antizipation China-Kompetenzen unerlässlich werden, sowie sollte über die Etablierung von interdisziplinärer Forschung und Lehre im Bereich Intelligence Studies und Geopolitik ernsthaft nachgedacht werden.

5. Literatur

- Ahnert, Sven (2023): Philosophie im Reich der Mitte - Paradoxe Weltmacht: Wie tickt China? SRF 26.03.2023 (<https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/philosophie-im-reich-der-mitte-paradoxe-weltmacht-wie-tickt-china>).
- Berlin, Jessica/ Clement, David/ Elufisan, Lanre Peter/ Hicks, Elizabeth/ Kész, Zoltán (2023): The Blood Gold Report - How the Kremlin is using Wagner to launder billions in African gold, 21 Democracy (<https://bloodgoldreport.com/wp-content/uploads/2023/12/The-Blood-Gold-Report-2023-December.pdf>).
- Boc, Anny (2015): The Power of Language: Globalizing “The Chinese Dream”. Fudan Journal of the Humanities and Social Sciences, Volume 8, 533–551.
- BRICS South Africa (2023): BRICS Architecture (<https://brics2023.gov.za/brics-architecture/>).
- Brinker, Felix (2017): Chapter 7. Transmedia Storytelling in the “Marvel Cinematic Universe” and the Logics of Convergence-Era Popular Seriality. In: Yockey, Matt (eds.): Make Ours Marvel: Media Convergence and a Comics Universe. University of Texas Press.
- Burke, Liam (2018): “A bigger universe”. Marvel Studios and Transmedia Storytelling. In: Chambliss, Julian C./Svitavsky William L./Fandion, Daniel (eds.): Assembling the Marvel Cinematic Universe. Essays on the Social, Cultural and Geopolitical Domains. Jefferson: McFarland & Company.
- Carnes, Nicholas/Goren, Lilly J. (2023): An Introduction to the Politics of the Marvel Cinematic Universe. In: Carnes, Nicholas/Goren, Lilly J (eds): The Politics of the Marvel Cinematic Universe. The University Press of Kansas.
- Chambliss, Julian C./Svitavsky William L./Fandion, Daniel (2018): Assembling the Marvel Cinematic Universe. Essays on the Social, Cultural and Geopolitical Domains. Jefferson: McFarland & Company.
- Choudhury, Snigdha (2023): BRICS Summit 2023: Who Are Sherpas And Why Are They Appointed? (<https://www.india.com/explainer/brics-summit-2023-what-are-sherpas-why-are-they-appointed-india-sherpa-meet-dammu-ravi-pm-modi-johannesburg-6248252/>).
- Cooper, Andrew F./Farooq, Asif B. (2015): Testing the club dynamics of the BRICS: The New Development Bank from conception to establishment. In: International Organisations Research Journal, Volume 10(2), 39–58.
- Dantzler, Perry (2018): Multiliteracies of the MCU – Continuity Literacy and the Sophisticated Reader(s) of Superheroes Media. In: Chambliss, Julian C./Svitavsky William L./Fandion, Daniel (eds.): Assembling the Marvel Cinematic Universe. Essays on the Social, Cultural and Geopolitical Domains. Jefferson: McFarland & Company.
- Gilmore, James N. (2017): Chapter 9. Spinning Webs. In: Yockey, Matt (eds.): Make Ours Marvel: Media Convergence and a Comics Universe. University of Texas Press.

- Godehardt, Nadine (2020): *Wie China Weltpolitik formt. Die Logik von Pekings Außenpolitik unter Xi Jinping*. SWP-Studie Stiftung Wissenschaft und Politik Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit.
- Gouvea, Raul/Gutierrez, Margarida (2023): "BRICS Plus": A New Global Economic Paradigm in the Making? In: *Modern Economy*, Volume 14, 539-550.
- Hagström, Linus/Gustafsson, Karl (2019): Narrative power: how storytelling shapes East Asian international politics. *Cambridge Review of International Affairs*, 2019 Volume 32, No. 4, 387–406.
- He, Baogang (2023): Chinese great power management: Managing War through the Yin-Yang Strategy. SIGA-Blog 7. August 2023 (<https://www.globalaffairs.ch/2023/08/07/chinese-great-power-management-managing-war-through-the-yin-yang-strategy/>).
- Hooijmaaijers, Bas (2022): The internal and external institutionalization of the BRICS countries: The case of the New Development Bank. In: *International Political Science Review*, Volume 43, No. 4, 481-494.
- Horta, Korinna/Wang, Wawa (2022): *The Beijing-led Asian Infrastructure Investment Bank: Global Leader in Infrastructure, at What Cost? A Study*. Published by the Heinrich Böll Foundation, May 2022.
- Kavalski, Emilian (2014): The Shadows of Normative Power in Asia: Framing the International Agency of China, India, and Japan. *Pacific Focus*, Volume 29, No. 3, 303–328. Center for International Studies, Inha University.
- Larionova Marina/Kirton, John (2020): Global Governance After the COVID-19 Crisis. In: *International Organisations Research Journal*, Volume 15, No. 2, 7-17.
- Maihold, Günther/Müller, Melanie (2023): Eine neue Entwicklungsphase der BRICS. Erweiterung und neue Identität. SWP-Aktuell Nr. 52, August 2023.
- McGee, Masani (2018): Hooked on the Wrong Kind of Feeling: Popular Music and Nostalgia in the Marvel Cinematic Universe. In: Chambliss, Julian C./Svitavsky William L./Fandion, Daniel (eds.): *Assembling the Marvel Cinematic Universe. Essays on the Social, Cultural and Geopolitical Domains*. Jefferson: McFarland & Company.
- Menard, Drew (2015): *Entertainment Assembled: The Marvel Cinematic Universe, a Case Study in Transmedia*. Liberty University Masters Theses. 354.
- Mingguo, Wang (2020): "BRICS plus" Cooperation Model and how China has Innovated the Global Governance System. In: *China Academic Journal Electronic Publishing House*.
- Moutchou, Imad (2024): BRICS at the Crossroads: Creating a New World Order by Handling Internal Difficulties and Global Goals. In: *African Scientific Journal* Volume 3, No. 22, 0256 – 0281.
- Papa, Mihaela/Han, Zhen/O'Donnell, Frank (2023): The dynamics of informal institutions and counter-hegemony: introducing a BRICS Convergence Index. In: *European Journal of International Relations* 2023, Volume 29, No. 4, 960–989.

- Perdigao, Lisa K. (2018): #ITSALLCONNECTED: Assembling the Marvel Universe. In: Chambliss, Julian C./Svitavsky William L./Fandion, Daniel (eds.): Assembling the Marvel Cinematic Universe. Essays on the Social, Cultural and Geopolitical Domains. Jefferson: McFarland & Company.
- Plummer, Ken (2019): Narrative Power. The Struggle for Human Value. Cambridge: Polity Press.
- Proctor, William (2017): Chapter 12 Schrödinger's Cape. The Quantum Seriality Of The Marvel Multiverse. In: Yockey, Matt (eds.): Make Ours Marvel: Media Convergence and a Comics Universe. University of Texas Press.
- Raman, G. Venkat/Kumar, Rajan (2023): Introduction. In: Kumar, Rajan/ Mehra, Meeta Keswani/Raman, G. Venkat/ Sundriyal, Meenakshi (eds.): Locating BRICS in the Global Order - Perspectives from the Global South. Routledge.
- Reginold, Remo (2018): Spin Politics – Machtpolitik anders lesen. Military Power Revue der Schweizer Armee – Nr. 2.
- Reginold, Remo/Vögeli, Urs (2023): SIGA Antizipation 2024. Sicherheitspolitische Lage Europa und global. Swiss Institute for Global Affairs.
- Richter, Adam (2016): The Marvel Cinematic Universe as a Transmedia Narrative. In: AMERICANA Volume 12, No. 1, Spring 2016.
- Sieren, Frank (2023): China als Motor für den Aufstieg der Brics. Table Media Analyse (<https://table.media/china/analyse/china-als-motor-fuer-den-aufstieg-der-brics/>).
- Svitavsky, William L. (2018): "Your ancestor called it magic": Building coherence in the MCU Through Continuity with the Past. In: Chambliss, Julian C./Svitavsky William L./Fandion, Daniel (eds.): Assembling the Marvel Cinematic Universe. Essays on the Social, Cultural and Geopolitical Domains. Jefferson: McFarland & Company.
- Vadell, Javier/Jabbour, Elias (2024): Chinese embedded globalization: social-economic formations in dispute in world reordering. In: Globalizations, 1-19.
- Von Senger, Harro (2018): Moulüe – Supraplanung. Unerkannte Denkhorizonte aus dem Reich der Mitte. München: Carl Hanser Verlag.
- Yang, Xiao Alvin (2019): Theorizing the BRICS. Does the BRICS challenge the current global order? In: Xing, Li (eds.): The International Political Economy of the BRICS. Routledge.
- Yockey, Matt (2017): Introduction. Excelsior! Or, everything that rises must converge. In: Make Ours Marvel. Media Convergence and a Comics Universe. University Of Texas Press.
- Zoubir, H. Yahia (2024): Algeria-Russia Ties: Beyond Military Cooperation?, The Middle East Council on Global Affairs (<https://mecouncil.org/publication/algeria-russia-ties-beyond-military-cooperation/>).

Logo-Sammlung:



